



2018

Vorwort des Präsidenten	3
Stärkere Vernetzung führt zu grösseren Überlebenschancen	4

1

Über uns	
Organisation Swisstransplant	6
Unsere Werte	7
Stiftungsrat	7

2

Tätigkeiten	
Aktivitäten des Comité National du Don d'Organes (CNDO)	9
Aktivitäten des Comité Médical (CM)	10
Wissenschaftliche Tätigkeiten	11
140 000 Unterschriften für die Volksinitiative «Organspende fördern – Leben retten»	12
Swisstransplant lanciert das Nationale Organspenderegister – für Sicherheit und Klarheit	14
Rückblick Aktionsplan «Mehr Organe für Transplantationen» 2013–2018	15
Events 2018 im Überblick	16

3

Organspende	
Organ- und Gewebespende in der Schweiz	21
Organspender	23
Organspender nach Netzwerk	25
Detektionsspitäler	26

4

Transplantation	
Transplantationszentren	28
Warteliste und Transplantationen	29
Warteliste	30
Transplantationen nach Organ	32
Warteliste und Transplantationen bei Kindern	38
Organaustausch mit den europäischen Partnern	39

5

Finanzabschluss	
Bilanz	41
Erfolgsrechnung	42
Abkürzungsverzeichnis	43

Vorwort des Präsidenten



Sehr geehrte Leserin

Sehr geehrter Leser

Zeitgleich mit dem Abschluss des Aktionsplans «Mehr Organe für Transplantationen» 2013–2018 von Bund und Kantonen ziehe ich eine erste Bilanz. Eine durchaus positive Bilanz, denn in den rund fünf Jahren haben wir viel erreicht. Unter anderem wurde die Ausbildung des medizinischen Fachpersonals weiter professionalisiert, Prozesse wurden überprüft und wenn möglich standardisiert. Zusammenfassend gesagt: Die Schweizer Spitäler, allen voran die Intensiv- und Notfallstationen, sind bereit! Bereit, mögliche Organspenderinnen und Organspender zu erkennen sowie deren Angehörige transparent und offen zu informieren und zu betreuen, um letztendlich den Wunsch der verstorbenen Person eruieren und entsprechend umsetzen zu können.

Dafür sprechen auch die Spenderzahlen, die im Jahr 2018 einen neuen Höchststand erreicht haben: 18,6 Spender pro Million Einwohner mit insgesamt 158 Organspendern. Gleich geblieben ist jedoch die Ablehnungsrate, die sich nach wie vor bei über 50% befindet und damit deutlich über dem europäischen Mittel liegt. Grund dafür ist nicht die fehlende Bereitschaft zur Organspende der Schweizer Bevölkerung, sondern vielmehr, dass der Wunsch der verstorbenen Person bezüglich einer Organ- und Gewebespende nicht bekannt ist. Die heutige Gesetzgebung verlangt in dieser Situation, dass die nächsten Angehörigen stellvertretend im Sinne der verstorbenen Person entscheiden, ob Organe und Gewebe gespendet werden sollen oder nicht – eine belastende Aufgabe in einer ohnehin schwierigen Situation.

Die Antwort auf diese unzufriedenstellende Situation hat Swisstransplant, wie letztes Jahr angekündigt, am 1. Oktober 2018 geliefert: Die Einführung des Nationalen Organspenderegisters hat für ein grosses positives Echo gesorgt. Bis Ende Jahr haben bereits über 40 000 Personen ihren Entscheid online im Nationalen Organspenderegister festgehalten. Ein weiterer Meilenstein auf dem Weg für mehr Sicherheit und Klarheit im Organspendeprozess.

Trotz dieser erfreulichen Entwicklungen bin ich als Gesundheitspolitiker und Stiftungsratspräsident von Swisstransplant davon überzeugt, dass der Hebel bei der Zustimmungsmodalität angesetzt werden muss, um die prekäre Organspendesituation langfristig entschärfen zu können. Eine wichtige Rolle nimmt hierbei die Volksinitiative «Organspende fördern – Leben retten» der Jeune Chambre Internationale (JCI) Riviera ein. Die Initiative fordert den Wechsel von der heutigen Zustimmungsmodalität, der expliziten Zustimmung, zur vermuteten Zustimmung. Damit würden Personen, die sich zu Lebzeiten nicht gegen eine Organspende ausgesprochen haben, zu potenziellen Organspendern. Bis Ende Jahr konnten die knapp 140 000 Unterschriften gesammelt werden. Diese werden im März 2019 fristgerecht eingereicht.

Die Schweiz ist auch international stark engagiert. Die enge Zusammenarbeit mit Frankreich, aber auch mit anderen europäischen Staaten ermöglicht einen intensiven Erfahrungsaustausch über die Landesgrenzen hinaus, was vor allem Patienten mit seltenen Blutgruppen und Kindern die Chance auf ein passendes Organ eröffnet.

An dieser Stelle bedanke ich mich im Namen des Stiftungsrats herzlich bei allen Fachpersonen und Partnern, die sich Tag für Tag für die Entwicklung, Professionalisierung und Sensibilisierung in der Organspende in der Schweiz und Europa einsetzen. Ohne den unermüdlichen Einsatz aller wären die genannten Meilensteine und erfreulichen Resultate nicht zu erreichen gewesen.

Pierre-Yves Maillard

Stärkere Vernetzung führt zu grösseren Überlebenschancen

Mit dem letztjährigen Entscheid des Stiftungsrats, bis Ende 2018 ein Organspenderegister zu lancieren und die Volksinitiative der Jeune Chambre Internationale (JCI) Riviera «Organspende fördern – Leben retten» bestmöglich zu unterstützen, galt es im Jahr 2018 zwei grosse und zentrale Projekte umzusetzen. Durch den Einsatz des ganzen Swisstransplant-Teams und unserer Partner konnte das Nationale Organspenderegister wie angekündigt am 1. Oktober 2018 lanciert werden. Die mediale Berichterstattung, aber auch die rege Nutzung des Registers haben unsere kühnsten Erwartungen übertroffen. Mit über 40 000 Personen bis Ende 2018, die ihren Entscheid verbindlich im Register hinterlegt haben, erfreute sich das Ja-/Nein-Register grosser Beliebtheit in der Bevölkerung. Grosse Zustimmung fand auch die Initiative «Organspende fördern – Leben retten» der Jeune Chambre Internationale (JCI) Riviera – mit rund 140 000 Unterschriften per Ende Dezember wird die Initiative im März 2019 eingereicht und somit zur Abstimmung kommen.

4



Weitere Herausforderungen stellten die Anpassung der Transplantationsverordnung und das Inkrafttreten der neuen Richtlinien zur Todesfeststellung der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften (SAMW) dar. Insbesondere die neu geschaffene Bestimmung, dass Organe von Patienten und Patientinnen mit Hepatitis C an ausgewählte Patienten und Patientinnen zugeteilt werden können, ist eine sehr fortschrittliche Modalität, die den neusten medizinischen Entwicklungen auf diesem Gebiet Rechnung trägt. Dank dieser Regelung übernimmt die Schweiz innerhalb von Europa eine gewisse Pionierrolle.

Auch die internationale Zusammenarbeit und damit der Erfahrungsaustausch konnten verstärkt werden. Das aktive Engagement in internationalen Gremien, beispielsweise im

Europarat oder in der European Society for Organ Transplantation (ESOT) sowie im Scientific Programme Committee für den ESOT-Kongress 2019 in Kopenhagen, erlaubt eine bessere Vernetzung und eröffnet neue Perspektiven. Bei der internationalen Vernetzung gilt es die exzellente Zusammenarbeit mit Frankreich herauszustreichen. Dank dieser Kooperation kann die Chance für ein passendes Organ vor allem für Patientinnen und Patienten mit akutem Leberversagen, mit seltenen Blutgruppen und für Kinder erhöht werden.

Die stärkere Vernetzung und damit einhergehend der Anstieg der Organspenden fordern auch unsere Partner und Fachpersonen heraus. Hervorheben möchte ich hier unseren Logistikpartner Alpine Air Ambulance (AAA), der unter Berücksichtigung hoher Sicherheitsstandards rund um die Uhr die perfekt abgestimmte Logistik inklusive Transports der Teams und Organe aus dem In- und Ausland gewährleistet.

In den Transplantationszentren führen die genannten Veränderungen zu einem höheren Einsatz und einer anspruchsvolleren Koordination der medizinischen Fachpersonen. Noch nie mussten so viele Spezialistinnen und Spezialisten beigezogen werden, um die Beurteilung und Betreuung von Spenderinnen und Spendern bestmöglich zu unterstützen und auf Empfängerseite die Entscheidung für die Listung und Transplantation von Patientinnen und Patienten im gewohnt hohen Standard sicherzustellen.

An dieser Stelle bedanke ich mich bei allen Partnern und Kolleginnen und Kollegen herzlich für ihren täglichen Einsatz zum Wohle der Patientinnen und Patienten. Ein besonderer Dank und höchste Wertschätzung gebühren den Organspenderinnen und Organspendern sowie deren Familien. Ohne sie alle wäre es nicht möglich gewesen, den 440 Empfängerinnen und Empfängern neue Lebensqualität zu schenken.

PD Dr. med. Franz Immer



«Ganz gleich, ob alt oder jung, ob dafür oder dagegen, in der Öffentlichkeit oder im familiären Kreis: Es ist an der Zeit, eine offene und ehrliche Debatte zur Organspende zu führen. Organspende rettet Leben – und darüber reden ist der Anfang.» *Bea Albermann*

Bea Albermann (2. v. r.) ist Gründerin des «Projekts Organspende Zürich» und Präsidentin der Swiss Medical Students' Association swimsa. Zusammen mit Medizinstudierenden aus der ganzen Schweiz setzte sich Bea Albermann 2018 tatkräftig dafür ein, die Bevölkerung zum Thema Organspende zu sensibilisieren, zur Diskussion anzuregen und Unterschriften für die Organspende-Initiative zu sammeln.

Organisation Swisstransplant

Swisstransplant ist die Nationale Stiftung für Organspende und Transplantation. Im Auftrag des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) ist sie als nationale Zuteilungsstelle für die gesetzeskonforme Zuteilung der Organe an die Empfänger zuständig und führt die entsprechende Warteliste. Sie organisiert auf nationaler Ebene alle mit der Organzuteilung zusammenhängenden Tätigkeiten und arbeitet dabei eng mit den Zuteilungsorganisationen im Ausland zusammen. Swisstransplant erstellt zudem regelmässig Statistiken über die Anzahl Organspender, die Transplantationen und die Wartezeiten.

Seit 2009 hat Swisstransplant den Auftrag von der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK), die im Transplantationsgesetz festgehaltenen Aufgaben der Kantone national zu koordinieren, zusammen mit den Spendernetzwerken sicherzustellen und Synergien zu nutzen.

Die Geschäftsstelle ist im Auftrag des Schweizerischen Verbandes für Gemeinschaftsaufgaben der Krankenversicherer (SVK) verantwortlich, die Kosten im Spendeprozess, die nicht über die SwissDRG-Fallpauschalen des Empfängers abgegolten werden, an die involvierten Partner in den Spitäl-

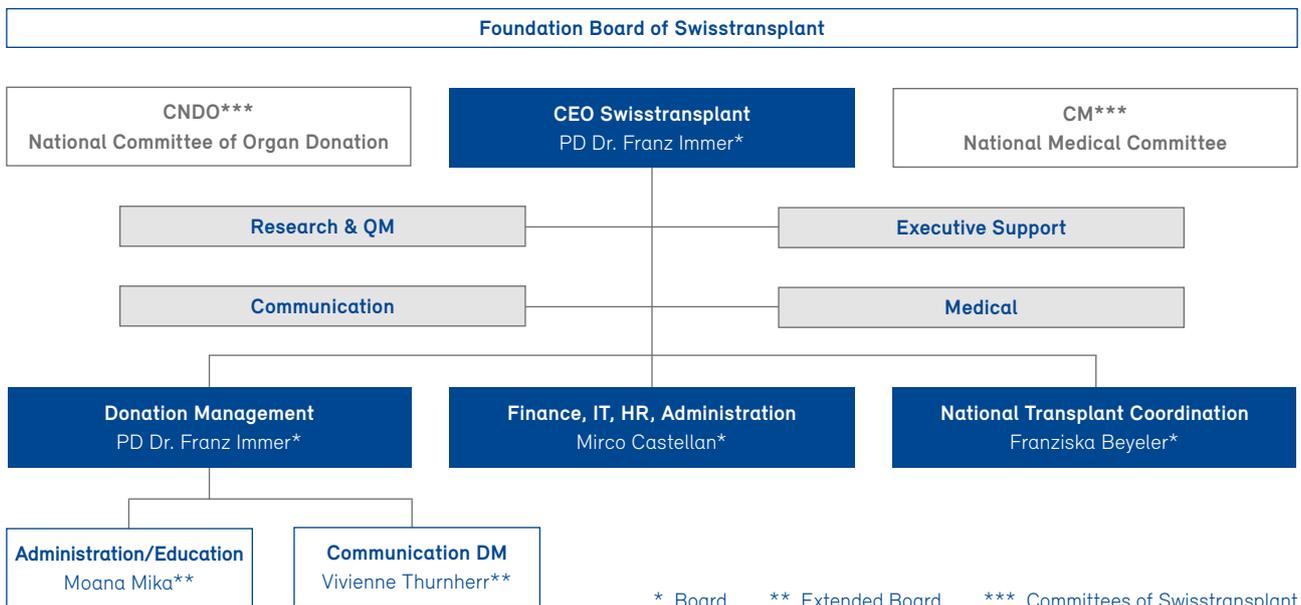
ern auszubehalten. In diesem Zusammenhang trägt Swisstransplant zusammen mit dem Logistikpartner Alpine Air Ambulance (AAA) die Verantwortung für die gesamte Transportlogistik im Spendeprozess.

Oberstes Organ von Swisstransplant ist der **Stiftungsrat**. Die Geschäftsstelle in Bern wird von PD Dr. med. Franz Immer geführt und beschäftigt heute ein Team von knapp 35 Personen. Das für die Organzuteilung zuständige Koordinations-team ist rund um die Uhr erreichbar. Der Direktor und die Bereichsleitenden bilden zusammen die Geschäftsleitung von Swisstransplant. Flankiert wird das Swisstransplant-Team von zwei Ausschüssen: dem Comité Médical (CM) und dem Comité National du Don d'Organes (CNDO).

Das **Comité Médical (CM)** ist der medizinische Ausschuss von Swisstransplant, der sich mit Fragestellungen rund um die Transplantationsmedizin befasst und Verknüpfungen zu den Transplantationszentren sicherstellt.

Das **Comité National du Don d'Organes (CNDO)** fördert die Organ- und Gewebespende und setzt sich für einen qualitativ hochstehenden und den ethischen und gesetzlichen Grundlagen verpflichteten Spendeprozess in der Schweiz ein.

6



Unsere Werte

Unser Ziel ist die landesweite Förderung, Entwicklung und Koordination der Transplantation von Organen, Geweben und Zellen sowie die Förderung der Information der Öffentlichkeit und der Fachpersonen. Dieses Ziel verfolgen wir auf der Grundlage der Werte Transparenz, Verantwortung und Respekt. Diese Werte bilden das Fundament, auf dem die zahlreichen Aufgaben und Projekte unserer Non-Profit-Organisation basieren. Sie untermauern unsere Glaubwürdigkeit als Nationale Stiftung für Organspende und Transplantation und garantieren das Vertrauen unserer Partner, der Mitarbeitenden, der Fachpersonen, der Betroffenen und der Öffentlichkeit.

Transparenz

Unsere Tätigkeiten im Bereich Organspende und Transplantation sind für die Öffentlichkeit sensibel. Daher sind wir bestrebt, transparente, klare und präzise Informationen über unsere Tätigkeiten zu geben. Transparenz bedeutet auch, dass wir in der Öffentlichkeit Aufklärungsarbeit zu komplexen Themen leisten und Fragen beantworten. Wir gewährleisten Transparenz unserer Aufträge, unserer Arbeitsweise und der in ihren verschiedenen Bereichen geltenden Regeln. Die interne Kommunikation erfolgt fair, offen und ehrlich. Offenheit, Transparenz, Kollegialität und Loyalität unter den Mitarbeitenden fördern den Teamgeist.

Verantwortung

Verantwortung kennzeichnet unser Handeln gegenüber Partnern, Mitarbeitenden und der Öffentlichkeit. Mit Engagement, Innovationsbereitschaft und Mitgestaltungswillen führen wir unseren Auftrag aus. Mit einem hohen Mass an Professionalität streben wir bei unseren Tätigkeiten stets höchste Qualität an. Wir sind uns unserer besonderen Verpflichtung und Verantwortung gegenüber Spendern wie auch Empfängern von Organen und Geweben bewusst. Die Zuteilung der Organe und das Führen der nationalen Warteliste erfolgt nach klar definierten, gesetzlichen Regeln.

Respekt

Mit einem kompetenten, korrekten und souveränen Auftritt streben wir jederzeit konstruktive Lösungen an. Dabei pflegen wir einen respektvollen Umgang und ein Klima der Achtung, der

Fairness und der Anerkennung in der Zusammenarbeit mit Partnern und Mitarbeitenden. Auch im Umgang mit Betroffenen und bei der Information der Öffentlichkeit steht die Würde des Menschen für uns an erster Stelle. Unsere wertschätzende Haltung gegenüber Partnern, Mitarbeitenden und Betroffenen fördert unsere Glaubwürdigkeit und die erfolgreiche Zusammenarbeit.

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat ist das oberste Organ von Swisstransplant. Ihm obliegt die strategische Leitung der Organisation. Der Stiftungsrat setzt sich aus 18 Personen der Bereiche Medizin, Recht, Politik, Versicherungswesen, Patientenorganisationen und Spitälern zusammen. Präsiert wird die Stiftung von Pierre-Yves Maillard, Staatsrat des Kantons Waadt.

Mitglieder

Pierre-Yves Maillard, Präsident
 Prof. Dr. med. Christoph Haberthür, Vizepräsident
 Prof. Dr. med. Philippe Morel, Vizepräsident (bis 30.9.2018)
 Dr. med. Isabelle Binet
 Martin Born
 Prof. Dr. med. Dr. h. c. Daniel Candinas (ab 1.10.2018)
 Dr. med. Raymond Friolet
 Bert Haak (bis 30.9.2018)
 Prof. Dr. med. Samia Hurst (ab 30.6.2018)
 Dr. med. Peter Indra, MPH
 Prof. Dr. med. Christoph A. Meier
 Prof. Dr. med. Manuel-Antonio Pascual
 Roger Schober (ab 1.10.2018)
 Prof. Dr. iur. Markus Schott
 Prof. Dr. med. Christian Seiler (bis 30.9.2018)
 Prof. Dr. med. Jürg Steiger
 Prof. Dr. med. Walter Weder
 PD Dr. med. Thomas Wolff

Beisitzer ohne Stimmrecht

PD Dr. med. Franz Immer
 Prof. Dr. med. Markus Béchir, Präsident CNDO
 Prof. Dr. med. Markus Wilhelm, Präsident CM



«Wir sind davon überzeugt, dass wir dank der vermuteten Zustimmung die Zahl der Todesfälle und der Personen auf der Warteliste senken können.» Julien Cattin

Julien Cattin ist Mitglied der Jeune Chambre Internationale (JCI) Riviera und Präsident des Initiativkomitees der Volksinitiative «Organspende fördern – Leben retten». Die JCI Riviera lancierte die Volksinitiative im Oktober 2017 und sammelte bis Ende 2018 140 000 Unterschriften, die im März 2019 bei der Bundeskanzlei eingereicht werden.

Aktivitäten des Comité National du Don d'Organes (CNDO)

Das Comité National du Don d'Organes (CNDO) mit Prof. Dr. med. Markus Béchir als Präsident hat sich 2018 mit der strategischen Ausrichtung des CNDO befasst. Parallel dazu wurde der erste Teil des Aktionsplans «Mehr Organe für Transplantationen» von Bund und Kantonen zu Ende geführt. Damit geht auch eine Ära im CNDO zu Ende: Prof. Dr. med. Markus Béchir gibt das Präsidium des CNDO und des Steuerungsausschusses CNDO per Ende 2018 nach vier Jahren an seinen Nachfolger, Dr. med. Mathias Nebiker, weiter. Swisstransplant dankt an dieser Stelle Prof. Dr. med. Markus Béchir herzlich für sein unermüdliches Engagement, seine Visionen und seinen langjährigen Einsatz im CNDO und wünscht Dr. med. Mathias Nebiker einen guten Start in der neuen Funktion. Um die eingeführten Massnahmen des Aktionsplans wirken zu lassen, wird der Aktionsplan bis Ende 2021 weitergeführt und demnach das CNDO auch die nächsten Jahre beschäftigen.

Die CNDO-Vollversammlung wird durch unten stehende Gremien unterstützt:

Steuerungsausschuss CNDO

(Präsident: Prof. Dr. med. Markus Béchir)

Die fünf Netzwerkleitenden sowie zwei Experten in beratender Funktion bilden den Steuerungsausschuss CNDO. Dieser verfügt über Entscheidungskompetenzen in Bezug auf die Entwicklung der Organspende-Netzwerke und die Ausrichtung der Organ- und Gewebespende in der Schweiz. Die Arbeit des Steuerungsausschusses stand 2018 ganz im Zeichen der strategischen Entwicklung. In vier Strategie-Workshops hat der Steuerungsausschuss in einem Strategiepapier die Grundlagen für den organisatorischen Zusammenschluss «Organspende Schweiz» und dessen Ausrichtung der nächsten Jahre gelegt.

Operatives Kernteam (OKT) CNDO

(Präsidentin: Corinne Delalay-Marti)

Das OKT CNDO bildet sich aus den fünf Netzwerkkordinatorinnen und -koordinatoren. Es fungiert als Schnittstelle zwi-

schen Netzwerkleitung, der Geschäftsstelle Swisstransplant und der lokalen Koordination in den Spitälern. Auch das OKT war 2018 mit dem Aktionsplan beschäftigt. Dabei wurden weitere Massnahmen aus dem Aktionsplan in den Spitälern eingeführt. Da die Organspende in der Pädiatrie ein rares Ereignis darstellt, bestand ein weiterer Fokus des OKT in der Sensibilisierung der pädiatrischen Intensivstationen für das Thema Organspende.

Fachausschuss DCD

(Präsident: med. pract. Renato Lenherr)

Der Fachausschuss DCD setzt sich aus Experten der Spende im Hirntod nach Herz-Kreislauf-Stillstand zusammen. Immer mehr Entnahmespitäler in der Schweiz bieten ein Spendeprogramm für Spender im Hirntod nach Herz-Kreislauf-Stillstand an. Das Ziel des Fachausschusses DCD ist, ein national einheitliches Protokoll für die DCD-Spende zu etablieren. Bereits bestehende Programme sollen zudem harmonisiert werden.

Mitglieder der CNDO-Vollversammlung 2018

Prof. Dr. med. Markus Béchir, Präsident

Corinne Delalay-Marti, Vizepräsidentin

Dr. med. Christian Brunner

Lucienne Christen

Prof. Dr. med. Philippe Eckert

Friedemann Eckhart

Dr. med. Susann Endermann

Dr. med. Edith Fässler

Dr. med. Adam-Scott Feiner

Prof. Dr. med. Yvan Gasche

Eva Ghanfili

med. pract. Renato Lenherr

Dr. med. Mathias Nebiker

Dr. med. Marc Pfluger

Stefan Regenscheit

Dr. med. Thomas Sauter

Jan Sprachta

Dr. med. Kai Tisljar

PD Dr. med. Franz Immer (Beisitzer ohne Stimmrecht)

Aktivitäten des Comité Médical (CM)

Nach vier Jahren Präsidentschaft von Dr. med. Isabelle Binet übernahm 2018 der Zürcher Herzchirurg Prof. Dr. med. Markus Wilhelm das Präsidium des medizinischen Ausschusses von Swisstransplant, des Comité Médical (CM). Prof. Dr. med. Markus Wilhelm war als Präsident der Swisstransplant-Arbeitsgruppe «Herz» (STAH) schon länger Mitglied des CM.

2018 war für das CM ein eher ruhiges Jahr. In den Sitzungen konnten die 2017 begonnenen Massnahmen zur Reduzierung der Patienten mit TCI-Status weiter vertieft, analysiert und beobachtet werden. So wurden in gewissen Arbeitsgruppen zusätzliche Kriterien verabschiedet, welche die TCI-Rate nach unten korrigieren sollen.

Auch die in den Vorjahren erarbeiteten und im November 2017 eingeführten Änderungen in den Zuteilungsregeln konnten etabliert werden und es wurden erste Bilanzen gezogen. So wurden die ersten Ergebnisse der nach Transplantationsverordnung, Anhang 5, vorgeschriebenen Tests von Hepatitis-C-negativen Empfängern, die ein Organ eines Hepatitis-C-positiven Spenders erhielten, gemeldet. Alle drei Empfänger waren sechs Monate nach Transplantation Hepatitis-C-negativ.

Die Swisstransplant-Arbeitsgruppe «Niere» (STAN) möchte eine Alterslimite einführen, damit Organe von jüngeren Spendern auch jüngeren Empfängern zugeteilt werden. In den OZV EDI soll neu der Parameter «Spenderalter» eingefügt werden mit der Regel «Für Spender im Alter von 5 bis 30 Jahren haben Empfänger im Alter von ≤60 Jahren Priorität». Der Antrag zur Anpassung der Zuteilungsregeln wurde beim BAG eingereicht.

Der Schweizerische Verband für Gemeinschaftsaufgaben der Krankenversicherer (SVK) bildete die Arbeitsgruppe «SVK Forum Transplantation», die sich um spezielle Versicherungsaspekte bei den Empfängern kümmert. Zwei Mitglieder des CM, Dr. med. Isabelle Binet und Prof. Dr. med. Jean Villard, haben zusammen mit PD Dr. med. Franz Immer Einsitz in diesem Forum.

2018 rüstete Swisstransplant alle drei Lebertransplantationszentren mit einer HOPE (Hypothermic Oxygenated Machine Perfusion), einer Leberperfusionsmaschine, aus.

Einige Mitglieder der Swisstransplant-Arbeitsgruppe «Niere» (STAN) waren weiterhin in die Ausarbeitung der medizinischen Kriterien für die KPD-Spender involviert. Die dafür nötige Zuteilungssoftware Kidney Paired Donation System (KiPaDoS) wird von Swisstransplant finanziert.

Mitglieder des Comité Médical (CM)

Prof. Dr. med. Markus Wilhelm, Präsident

Prof. Dr. med. Jean Villard, Vizepresident

PD Dr. med. Christian Benden

Dr. med. Isabelle Binet

Lucienne Christen

Prof. Dr. med. Pierre-Alain Clavien

Dr. med. Olivier De Rougemont

Prof. Dr. med. Michael Dickenmann

Prof. Dr. med. Philipp Dutkowski

Prof. Dr. med. Pascal Meylan

Prof. Dr. med. Philippe Morel

Ramona Odermatt

Prof. Dr. med. Manuel-Antonio Pascual

PD Dr. med. Urs Schanz

Prof. Dr. med. Stefan Schaub

Prof. Dr. med. Jürg Steiger

Prof. Dr. med. Bruno Vogt

PD Dr. med. Franz Immer (Beisitzer ohne Stimmrecht)

Franziska Beyeler (Administration)

Wissenschaftliche Tätigkeiten

Unter der Leitung von PD Dr. med. Franz F. Immer arbeitet Swisstransplant wissenschaftliche Themen wie die Allokationsforschung, die Erkennung und Meldung von möglichen Spendern, die Entnahme von Organen und ihre Zuteilung bzw. die Zuteilungsmodalitäten auf.

2018 sind von Swisstransplant fünf Publikationen in in- und ausländischen Fachzeitschriften erschienen. Der Artikel «Deceased organ donation activity and efficiency in Switzerland between 2008 and 2017: achievements and future challenges» gibt Einblick in die Entwicklung der Organspende in der Schweiz seit Inkrafttreten des nationalen Transplantationsgesetzes. Im Rahmen eines Europarat-Projektes wurde die Effizienz verschiedener nationaler Organspendesysteme evaluiert und in der Studie «Evolution of deceased organ donation activity vs. efficiency over a 15 year period: an international comparison» publiziert. Mit dem Artikel «Erstes nationales Organspenderegister» machte Swisstransplant die Hausärzteschaft und ein breiteres medizinisches Fachpublikum auf die Möglichkeit aufmerksam, die Entscheidung betreffend eine Organ- und Gewebespende neu online festzuhalten. In «Extended-criteria donors in lung transplantation in Switzerland: an evaluation of two adapted lung donor scores» wurde untersucht, welche Faktoren einen Einfluss auf die Transplantierbarkeit von Spenderlungen haben. Die Gründe und Überlegungen, weshalb Swisstransplant einen Wechsel zur vermuteten Zustimmung grundsätzlich befürwortet, werden im Positionspapier «Organspende in der Schweiz – explizite oder vermutete Zustimmung?» dargelegt.

Publikationen

- Weiss J, Elmer A, Béchir M, Brunner C, Eckert P, Endermann S, Lenherr R, Nebiker M, Tisljar K, Habberthür C, Immer FF, on behalf of the Comité National du Don d'Organes (CNDO). Deceased organ donation activity and efficiency in Switzerland between 2008 and 2017: achievements and future challenges. BMC Health Services Research. 2018;18:876.
- Weiss J, Elmer A, Mahillo B, Domínguez-Gil B, Avsec D, Costa AN, Haase-Kromwijk B, Laouabdia K, Immer FF, on behalf of the Council of Europe European Committee on

Organ Transplantation (CD-P-TO). Evolution of deceased organ donation activity vs. efficiency over a 15 year period: an international comparison. Transplantation. 2018; 102:1768–78.

- Kreis J, Thurnherr V, Immer FF. Erstes nationales Organspenderegister. Schweizerische Ärztezeitung. 2018;99: 1272–3.
- Elmer A, Birrer M, Weiss J, Aubert J-D, Benden C, Inci I, Krüger T, Soccal PM, Immer FF. Extended-criteria donors in lung transplantation in Switzerland: an evaluation of two adapted lung donor scores. Swiss Med Wkly. 2018;148: w14614.
- Weiss J und Immer FF im Namen des Stiftungsrats von Swisstransplant, des Comité National du Don d'Organes (CNDO) und des Comité Médical (CM). Organspende in der Schweiz – explizite oder vermutete Zustimmung? Schweizerische Ärztezeitung. 2018;99:137–9.

Internationale Aktivitäten

PD Dr. med. Franz F. Immer engagiert sich in mehreren internationalen Gremien zur Organspende und Transplantation. Seit 2014 ist er Mitglied im Europarat als Delegierter der Schweiz.

140 000 Unterschriften für die Volksinitiative «Organspende fördern – Leben retten»

Rund 140 000 Unterschriften konnten für die eidgenössische Volksinitiative «Organspende fördern – Leben retten» bis Ende 2018 gesammelt werden. Das Initiativkomitee der Jeune Chambre Internationale (JCI) Riviera fordert eine Verfassungsänderung, die auf dem Grundsatz der vermuteten Zustimmung beruht, es sei denn, die betreffende Person hat zu Lebzeiten ihre Ablehnung geäussert.

Zahlreiche Organisationen und Vereine in der ganzen Schweiz trugen zum Erfolg der Initiative bei. Swisstransplant arbeitete eng mit dem Initiativkomitee zusammen und unterstützte es bei der Unterschriftensammlung.

Initiative will Organspende begünstigen

Ziel der Initianten ist es, durch das System der vermuteten Zustimmung die Organspende zu fördern. Dies würde der positiven Grundeinstellung der Schweizer Bevölkerung Rechnung tragen. Laut einer repräsentativen Umfrage von DEMOSCOPE aus dem Jahr 2015 befürworteten rund 85 % der Schweizer Bevölkerung eine Organspende. Die Mehrheit hält diesen Entscheid jedoch nicht fest. Das System der vermuteten Zustimmung sieht vor, dass jede Person zum potenziellen Organspender wird, wenn sie sich zu Lebzeiten nicht ausdrücklich gegen eine Organspende ausgesprochen oder ihren Entscheid in einem offiziellen Register eingetragen hat. Dieses System hat sich in den meisten mittel- und westeuropäischen Ländern bewährt. Eine Ausnahme ist Deutschland, wo im Jahr 2018 ebenfalls eine Diskussion über den Systemwechsel zur vermuteten Zustimmung lanciert wurde.

Das System der vermuteten Zustimmung gewährleistet die Entscheidungsfreiheit jedes Einzelnen. Jeder, der keine Organe spenden möchte, kann dies festhalten. Somit wird die Minderheit der Bevölkerung (die Nicht-Spender) geschützt und ihrem Wunsch verbindlich nachgegangen.

Angehörige werden entlastet

Das heutige System der expliziten Zustimmung verlangt, dass die Angehörigen stellvertretend im Sinne der verstorbenen Person entscheiden müssen, falls diese keinen Entscheid dokumentiert oder mitgeteilt hat. Dies stellt in einer ohnehin schwierigen Situation eine zusätzliche Belastung dar. Die Initiative strebt die Variante der erweiterten vermuteten Zustimmung an: Hat die verstorbene Person zeitlebens keinen Eintrag im Nein-Register hinterlegt, werden die Angehörigen über die mutmassliche Einwilligung der verstorbenen Person zur Organspende informiert. In diesem Gespräch haben die Angehörigen nach wie vor die Möglichkeit, eine Organspende abzulehnen, wenn sie wissen, dass die verstorbene Person eine Organspende abgelehnt hätte. Dies gewährt eine zusätzliche Sicherheit für Menschen, die keine Organe und Gewebe spenden möchten, aber ihren Entscheid nicht im Register festgehalten haben.

Von der Einreichung bis zur Abstimmung

Nach Eingabe der Unterschriften werden diese einer Gültigkeitsprüfung durch die Bundeskanzlei unterzogen. Werden mindestens 100 000 Unterschriften für gültig erklärt, gelangt die Initiative in den Bundesrat, der innerhalb eines Jahres eine





Das System der vermuteten Zustimmung ist in Europa weit verbreitet (blau markierte Länder).

Botschaft ausarbeitet. Darin beantragt er, dem Volk die Annahme oder Ablehnung der Initiative zu empfehlen. Anschließend hat das Parlament ein Jahr Zeit, über die Initiative zu befinden. Der Bundesrat bestimmt folgend den Abstimmungstermin, sodass die Schweizer Bevölkerung spätestens zehn Monate nach dem Beschluss des Parlaments über die Initiative abstimmen kann.

Weitere Informationen unter:
www.organspende-initiative.ch oder
www.swisstransplant.org/initiative

Swisstransplant lanciert das Nationale Organ-spenderegister – für Sicherheit und Klarheit

Swisstransplant hat am 1. Oktober 2018 das Nationale Organ-spenderegister lanciert, eine zeitgemässe Alternative zur konventionellen Organ-spende-Karte. Darin können alle in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein lebenden Personen ab 16 Jahren ihren persönlichen Entscheid für oder gegen eine Organ- und Gewebespende festhalten.

Spendewillen einfacher ermitteln

Ziel des Registers ist es, den Spendewillen zentral abzulegen und für die verantwortlichen Fachpersonen zugänglich zu machen. Dass dies erforderlich ist, zeigen die Rückmeldungen aus den Spitälern: Lediglich 5% der Patientinnen und Patienten tragen die altgediente Organ-spende-Karte auf sich und in mehr als der Hälfte der Gespräche ist den Angehörigen der Wunsch der verstorbenen Person bezüglich einer Organ- und Gewebespende nicht bekannt. Folglich liegt die Entscheidung für oder gegen eine Organ- und Gewebespende bei den Angehörigen. Diese Entscheidung zu fällen, ohne den tatsächlichen Wunsch des geliebten Menschen zu kennen, bedeutet eine enorme Belastung in einer ohnehin schwierigen Situation – was in mehr als der Hälfte der Fälle zu einer Ablehnung der Organ-spende führt.

Register sorgt für Sicherheit und Klarheit

Die Einführung des Nationalen Organ-spenderegisters schafft in solchen Fällen Abhilfe. Ist der Therapieabbruch beschlossen und steht die Frage nach einer Organ- und Gewebespende im Raum, kann die verantwortliche Fachperson im Spital den Eintrag über die Nationale Koordination von Swisstransplant abfragen lassen. Ist ein Eintrag vorhanden, stellt Swisstransplant dem anfragenden Spital den hinterlegten Entscheid der Patientin bzw. des Patienten zu. Anschliessend werden die Angehörigen über den Entscheid informiert und das weitere Vorgehen wird besprochen.

Ein Registereintrag sorgt somit für Sicherheit und Klarheit, denn sowohl die Angehörigen als auch das Spitalpersonal erhalten die Gewissheit, im Sinne der verstorbenen Person zu handeln – was eine grosse Entlastung bedeutet.

Erste erfolgreiche Abfrage des Registers

Auf die Lancierung des Nationalen Organ-spenderegisters am 1. Oktober 2018 in Bern folgte landesweit ein sehr positives Medienecho und die zeitgemässe Alternative zur konventionellen Organ-spende-Karte stiess in der Bevölkerung auf grosses Interesse. Bis Ende Dezember 2018 zählte das Register über 40 000 Einträge.

Im November 2018 lieferte die Abfrage des Nationalen Organ-spenderegisters erstmals ein positives Resultat. Anhand des hinterlegten Entscheids konnte dem Willen der verstorbenen Person entsprochen werden und die Angehörigen wurden entlastet. Dank dieses Register-Eintrags konnten vier Personen transplantiert werden.

Zugänglichkeit verbessern

Um das Nationale Organ-spenderegister für alle Zielgruppen noch zugänglicher zu machen, soll die Eintragung künftig an Kontaktstellen vorgenommen werden können. Als erste Pilotkontaktstelle wird die Gemeinde Montreux im Januar 2019 den Betrieb aufnehmen. Swisstransplant plant, mit weiteren Spitälern und Gemeindeverwaltungen sowie mit anderen Partnern, wie Apotheken und Rekrutierungszentren der Schweizer Armee, zusammenzuarbeiten.

Ein weiterer Fokus wird auf die Optimierung des Eintragungsprozesses und der Benutzerfreundlichkeit gerichtet, wobei neusten technologischen Entwicklungen Rechnung getragen werden soll. Ziel ist es, die Kontaktstellen ab September 2019 mit «Cubes» auszustatten. An diesen Touchscreens werden sich interessierte Personen selbstständig mit minimalem Aufwand ins Nationale Organ-spenderegister eintragen können.

Rückblick Aktionsplan «Mehr Organe für Transplantationen» 2013–2018

Ende 2018 wurde der Aktionsplan von Bund und Kantonen «Mehr Organe für Transplantationen» 2013–2018 abgeschlossen. Swisstransplant hatte neben den im Aktionsplan definierten Zielen und Massnahmen eine klare Vision für die Weiterentwicklung der Organspende in der Schweiz. Diese wurde mit der Umsetzung des Aktionsplanes konsequent verfolgt und heute sind die Resultate in verschiedenen Bereichen sicht- und spürbar.

Vision und Strategie

Im Rahmen dieses Projektes wurde im CNDO eine Vision und Strategie für die Organspende in der Schweiz definiert und verabschiedet. Die Strategie folgt den grossen Achsen «Politische Grundlagen», «Struktur und Organisation», «Fachmedizin: fachliche Optimierung und Weiterentwicklung», «Öffentlichkeit/Bevölkerung», «Ethik» und «Forschung». Die aus der Strategie abgeleiteten Ziele werden ab 2019 Schritt für Schritt umgesetzt.

Struktur und Organisation

Die zu Beginn der Umsetzung des Aktionsplanes einberufenen Gremien (StA CNDO und OKT) sind in die Gesamtstruktur «Organspende Schweiz» fest eingebettet. Die «Organspende Schweiz» hat eine klar eingeführte Organisation (intern bei Swisstransplant angesiedelt) und vereint nun die zentralen Akteure, Gremien und Ausschüsse, die gemeinsam die Ziele entlang der Strategie angehen. Im Rahmen des Strategieprozesses gilt es, die Aufgaben der Gremien zu überprüfen und wo nötig in absehbarer Zukunft anzupassen.

Konzepte und Aufgabenbereiche

Die Umsetzung der Ziele des Aktionsplanes wurde mit der Formulierung von verschiedenen Konzepten initiiert.

Das Fachkonzept und das Qualitätskonzept, welche die künftigen fachlichen Vorgaben bzw. «Minimal Standards» beinhalten, sind in der Abschlussphase und werden parallel zur Revision des Swiss Donation Pathway bearbeitet, mit dem Ziel, Kohärenz zwischen diesen Grundlagen zu schaffen.

Das Schulungskonzept befindet sich bereits seit Mitte 2018 in der Umsetzung. Alle Schulungs- und Weiterbildungsmassnahmen werden angelehnt an die strategischen Ziele geplant und durchgeführt.

Das Kommunikationskonzept wird im 1. Quartal 2019 fertig gestellt. Es beinhaltet alle wichtigen Kommunikationskanäle und Zielgruppen, damit die Fachpersonen Organ- und Gewebespende (FOGS) und weitere Adressaten zeitgerecht mit den für ihre Arbeit notwendigen Informationen beliefert werden.

Im Personalkonzept wurden die Anforderungsprofile der FOGS (Netzwerkleitende, Netzwerkkoordinatoren, LK etc.) definiert. Die aus den Anforderungsprofilen abgeleiteten Aufgaben in den Spitälern werden ab 2019 innerhalb der Netzwerke sukzessive überprüft oder eingeführt.

Der Bereich Angehörigenbetreuung erfährt seine Weiterentwicklung durch die Gesamtrevision des entsprechenden Moduls im Swiss Donation Pathway und die Überarbeitung des Blended Learning. Zudem hat Swisstransplant das Fachbuch «Gespräche mit hohem Belastungsfaktor in der Medizin» herausgegeben, das eine wichtige Grundlage in der Kommunikationsschulung der FOGS und weiterer Fachpersonen der Intensivmedizin darstellt.

Nicht zuletzt wurde als erster wichtiger Meilenstein die Finanzierung der FOGS bereits 2016 eingeführt. Sie besteht aus einer jährlichen Prüfung und zweckgebundenen Zuteilung der Kompensationszahlungen nach einem klar definierten Schlüssel.

Fazit und Ausblick

Organspende Schweiz ist auf einem guten Weg und entwickelt sich stetig weiter. Für die bisherige Unterstützung und das auch künftig notwendige Engagement aller Beteiligten sei hier einmal mehr ein grosses Dankeschön ausgesprochen. Und damit machen wir uns gemeinsam auf den Weg der Weiterführung mit dem Aktionsplan «Mehr Organe für Transplantationen» 2019–2021.

Events 2018 im Überblick

Lancierung des Nationalen Organspenderegisters am 1. Oktober 2018

Am 1. Oktober 2018 lancierte Swisstransplant das Nationale Organspenderegister. Das Nationale Organspenderegister ist die elektronische Alternative zur Organspende-Karte. In der gesicherten Datenbank können alle in der Schweiz oder im Fürstentum Liechtenstein wohnhaften Personen ab 16 Jahren festhalten, ob sie nach dem Tod ihre Organe und Gewebe spenden möchten oder nicht. Ein Eintrag ist freiwillig, kann in wenigen Schritten über www.organspenderegister.ch erfasst und jederzeit geändert werden. Swisstransplant setzte eine Kampagne um: «Ich habe mich entschieden – und Sie?», lautete der Slogan und machte auf das Register aufmerksam.

16



Messe Zukunft Alter – weil Alter Zukunft hat

Fast alle Personen, die den Swisstransplant-Stand an der dreitägigen «Nationalen Messe Zukunft Alter» vom 30. November bis 2. Dezember 2018 besuchten, hielten das Nationale Organspenderegister für eine wichtige und zeitgerechte Sache. Für Swisstransplant war der Austausch am

Messestand sehr wertvoll, um die Bedürfnisse und Sorgen der älteren Bevölkerung auch im Hinblick auf künftige Verbesserungen am Nationalen Organspenderegister zu verstehen und besser einschätzen zu können.

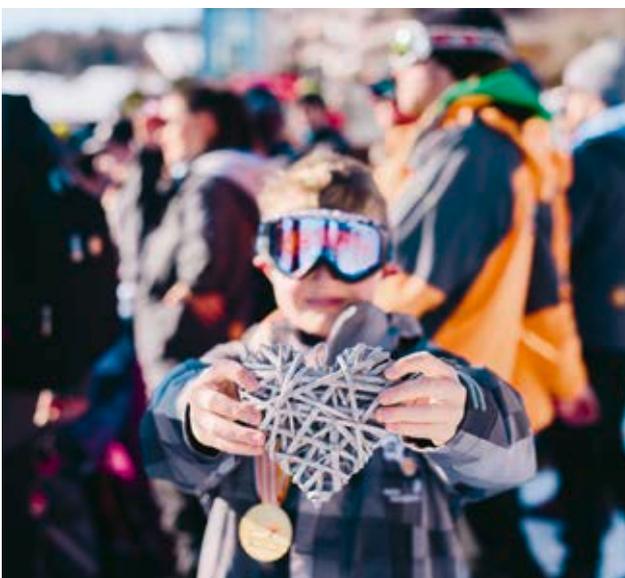
Planète Santé – die Gesundheitsmesse mit neuem Besucherrekord

Vom 4. bis 7. Oktober 2018 war Swisstransplant am «Planète Santé live» in Genf mit einem Stand zu Gast. Rund 32 000 Interessierte besuchten die grösste und interaktivste Gesundheitsmesse der Westschweiz, was ein neuer Publikumsrekord ist. Mit dem Fokus auf das Nationale Organspenderegister

passte der Stand von Swisstransplant thematisch perfekt ins Konzept. Zahlreiche Personen informierten sich am Stand über die Themen Organspende und Transplantation. 380 Personen trugen sich vor Ort ins Nationale Organspenderegister ein.

World Transplant Winter Games – über 200 Teilnehmende aus 24 Ländern

Die 10. World Transplant Winter Games fanden vom 7. bis 12. Januar 2018 in Anzère (VS) statt. Über 200 transplantierte Frauen, Männer und Kinder aus 24 Ländern nahmen daran teil. «Das Lachen dieser Kinder ist unser bestes Argument, um die Wichtigkeit der Organspende zu betonen», sagte Swisstransplant-Stiftungsratspräsident Pierre-Yves Maillard zum Abschluss der World Transplant Winter Games. Es war eine fantastische Woche für die Athletinnen und Athleten aus der ganzen Welt.



Themenwoche «Organspende» Swiss Football League (SFL)

Während zweier Spielwochenenden im Oktober war das Thema «Organspende» in den Stadien der Schweizer Spitzenfussballclubs präsent. 12 Fussballclubs aus der Super- und der Challenge-League nahmen vom 19. bis 28. Oktober 2018 an der Themenwoche «Organspende» teil und nutzten die Möglichkeit, das Thema an einem Heimspiel lokal aufzugreifen. Auf und auch neben dem Fussballplatz wurde viel umgesetzt: Clubvideos mit Statements, Standaktionen während der Spiele, Interviews mit Betroffenen und Fachpersonen und vieles mehr. Eine bewegende Woche, in der gegen 6000 neue Einträge im Nationalen Organspenderegister hinzukamen.



Drittes Wintersymposium Swisstransplant

Am 13. und 14. März 2018 fand das dritte Wintersymposium Swisstransplant im Hotel Montana in Luzern statt. An diesen zwei Tagen waren die Themenschwerpunkte «Medizinisches Update Lunge» und «Angehörigengespräche». Auf vielfältigen Wunsch der Teilnehmenden des vorjährigen Wintersymposium nahm Swisstransplant die Thematik DCD-Spender wieder auf und ging auch auf Aktuelles wie das Nationale Organspenderegister sowie die Volksinitiative zur Förderung der Organspende ein. Der Anlass war zudem eine Plattform zum gemeinsamen Gedankenaustausch unter Fachpersonen. Viele spannende Eindrücke und Referate sowie tolle Begegnungen und Diskussionen prägten das Symposium.



Die SGI-Jahrestagung im Congress Centre Kursaal in Interlaken

Vom 19. bis 21. September 2018 besuchten zahlreiche Fachpersonen aus dem Bereich Organ- und Gewebespende die Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Intensivmedizin (SGI). Das Swisstransplant-Symposium zum Aktionsplan «Mehr Organe für Transplantationen» wurde von fast 300 Teilnehmenden besucht, die den Ausführungen von Staatsrat und Swisstransplant-Stiftungsratspräsident Pierre-Yves Maillard, BAG-Vizedirektorin Andrea Arz de Falco und vom Präsidenten des Nationalen Ausschusses für Organspende (CNDO), Prof. Dr. med. Markus Béchir beiwohnten. Der Stand von Swisstransplant war sehr gut frequentiert. In einer Vorpremiere wurde das Nationale Organspenderegister lanciert. 86 Personen nutzten die Gelegenheit und registrierten sich gleich vor Ort. Auch der Poetry-Slammer Joël Perrin war zu Gast. Mit seinem Auftritt beeindruckte er das Publikum am Networking-Dinner und erntete grossen Applaus.



Facts Vorträge 2018

Swisstransplant hält regelmässig schweizweit Vorträge, um Firmen, Vereine, Schulen und weitere Organisationen zum Thema Organspende zu informieren.

Anzahl Vorträge

74

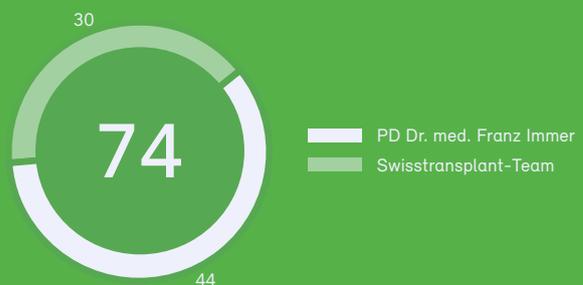
Anzahl besuchte
Kantone für Vorträge

17

Höchste Anzahl Vorträge pro Monat

12 (November)

Referenten



Art der Vorträge



...rachen → Zertifizierter
...nd Weiterbildung von
...ende (FOGS) → Tagungen



«Die Transplantation mit der damit verbundenen Organspende ist eine wichtige therapeutische Option der modernen Medizin. Ich bin froh, dass wir in den letzten Jahren viel erreicht haben. Es gibt aber noch viel zu tun. Meilensteine wie das Nationale Organspenderegister und eine kommende Abstimmung über die Widerspruchslösung sind beispielsweise zwei sehr wichtige Projekte. Sie werden nachhaltig die Situation verändern.»

Prof. Dr. med. Markus Béchir

Prof. Dr. med. Markus Béchir ist Leiter des Zentrums für Innere Medizin an der Hirslanden Klinik Aarau und Präsident des Comité National du Don d'Organes (CNDO). Das CNDO fördert die Organ- und Gewebespende und setzt sich für einen qualitativ hochstehenden und den ethischen und gesetzlichen Grundlagen verpflichteten Spendeprozess in der Schweiz ein.

Organ- und Gewebespende in der Schweiz

Die Organ- und Gewebespende ist in der Schweiz auf drei Ebenen organisiert – auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene.

Nationale Ebene: Swisstransplant und der nationale Ausschuss für Organspende CNDO (Comité National du Don d'Organes)

Auf nationaler Ebene ist Swisstransplant zusammen mit dem CNDO durch die Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK) beauftragt, die Organ- und Gewebespendeprozesse schweizweit zu vereinheitlichen, nationale Standards zu etablieren und Synergien zu nutzen. Dazu gehört auch die Aus- und Weiterbildung des Fachpersonals in den Spitälern durch das nationale Ausbildungsprogramm «Blended Learning Organspendeprozess».

Regionale Ebene: fünf Organspende-Netzwerke

In der Schweiz gibt es fünf Organspende-Netzwerke: das Netzwerk Schweiz Mitte (CHM), das Netzwerk Luzern, das Programme Latin de Don d'Organes (PLDO), das Netzwerk Organspende Ostschweiz (NOO) und die Donor Care Association (DCA). Die Netzwerkleitenden verantworten eine zweckmässige Aufgabenteilung zwischen dem Zentrumsspital des Netzwerks und den peripheren Spitälern und setzen die vorhandenen Ressourcen bedarfsgerecht ein. Innerhalb der Netzwerke werden die Netzwerkleitenden in der operativen Umsetzung von der Netzwerkkoordination unterstützt. Die Organspende-Netzwerke unterstützen die Spitälern auf lokaler Ebene im Organspendeprozess und führen laufend Qualitätskontrollen durch.

Lokale Ebene: 72 Spitäler mit akkreditierter Intensivstation

Alle Spitäler mit akkreditierter Intensivstation sind in der Schweiz seit dem 2007 in Kraft getretenen Transplantationsgesetz dazu verpflichtet, Fachpersonen zu ernennen, die für die lokale Koordination im Spenderfall zuständig sind. Die Funktion dieser Fachpersonen – Fachpersonen Organ- und Gewebespende (FOGS) genannt – ist vertraglich zwischen dem lokalen Spital, dem regionalen Organspende-Netzwerk, Swisstransplant und dem nationalen Ausschuss für Organspende CNDO festgehalten.



PLDO¹

13 Spitäler

Netzwerkleiter:

Prof. Dr. med. Philippe Eckert

- Kantone FR, GE, JU, NE, TI, VD, VS
- ca. 2,6 Mio. Einwohner
- Entnahmespitaler: Centre hospitalier universitaire vaudois (CHUV), Hôpitaux Universitaires de Genève (HUG), HFR Freiburg – Kantonsspital, Hôpital neuchatelais Pourtales (HNE), Spital Wallis – Standort Sitten (CHVR), Ospedale Regionale di Lugano – Civico e Italiano



CHM²

19 Spitäler

Netzwerkleiter:

Dr. med. Mathias Nebiker

- Kantone AG, BE, BL, BS, SO
- ca. 2,5 Mio. Einwohner
- Entnahmespitaler: Universitätsspital Bern (Inselspital), Universitätsspital Basel (USB), Kantonsspital Aarau (KSA)



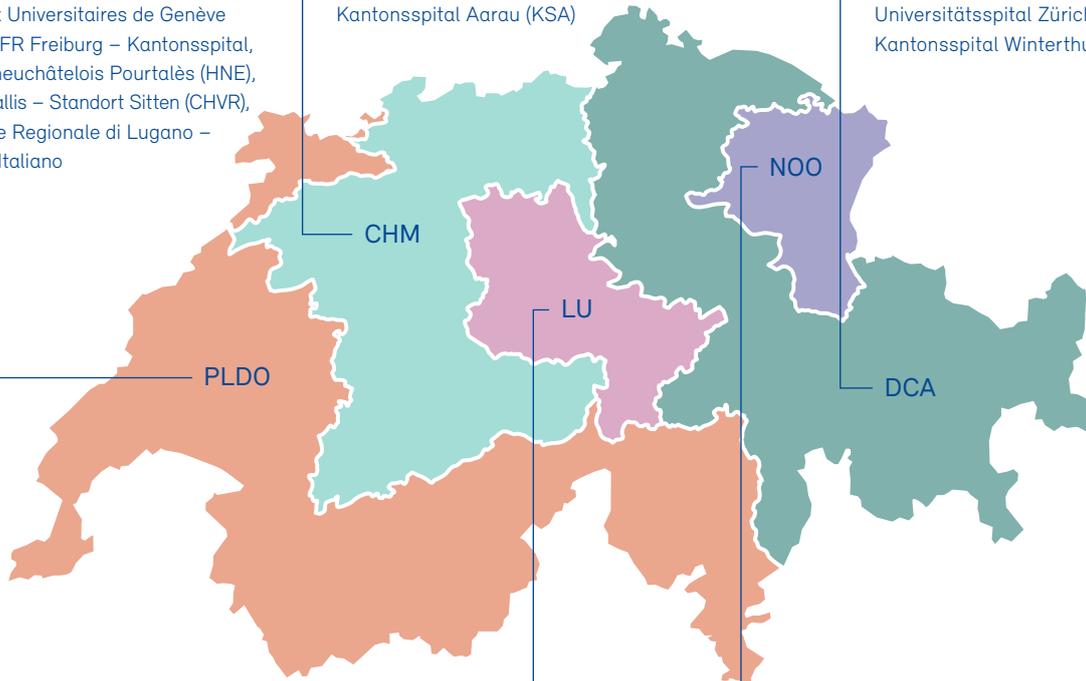
DCA³

23 Spitäler

Netzwerkleiter:

Med. pract. Renato Lenherr

- Kantone GL, GR, SH, SZ, TG, ZG, ZH
- ca. 2,4 Mio. Einwohner
- Entnahmespitaler: Kantonsspital Graubünden (KSGR), Universitätsspital Zürich (USZ), Kantonsspital Winterthur (KSW)



LUZERN

8 Spitäler

Netzwerkleiter:

Dr. med. Christian Brunner

- Kantone LU, NW, OW, UR
- ca. 0,5 Mio. Einwohner
- Entnahmespital: Luzerner Kantonsspital (LUKS)



NOO⁴

5 Spitäler

Netzwerkleiterin:

Dr. med. Susann Endermann

- Kantone AI, AR, SG
- ca. 0,6 Mio. Einwohner
- Entnahmespital: Kantonsspital St. Gallen (KSSG)

Berechnungen der Einwohnerzahlen basieren auf dem Bevölkerungsstand per Ende des ersten Quartals 2018 (Bundesamt für Statistik).

¹ Programme Latin de Don d’Organes

² Schweiz Mitte

³ Donor Care Association

⁴ Netzwerk Organspende Ostschweiz

Organspender

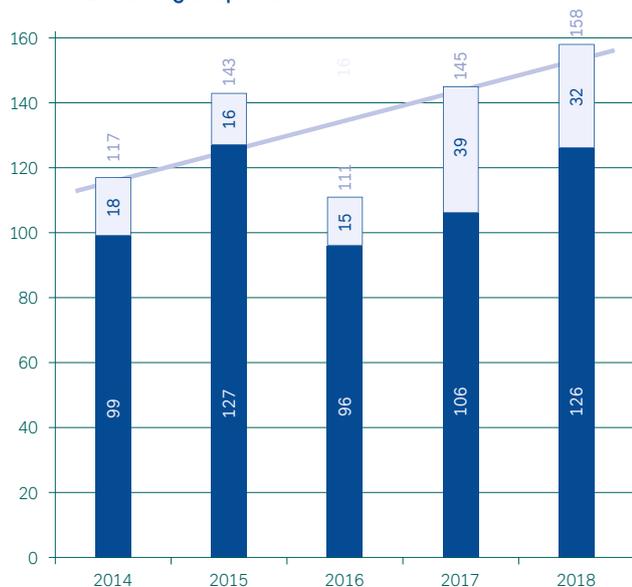
Die nachstehenden Abbildungen geben einen Überblick über die Schweizer Organspendeaktivitäten der letzten fünf Jahre.

Mit 158 verstorbenen Spendern wurden im Jahr 2018 13 Spender (8,9%) mehr gemeldet als im Vorjahr. Bei den Spendern im Hirntod nach Herz-Kreislauf-Stillstand (DCD) waren es 32 Spender, 7 weniger als im Jahr davor. 2014 zählte die Schweiz 117 Spender, 2018 waren es bereits 158. Die Spenderzahlen steigen also im langjährigen Vergleich langsam an. Die 158 verstorbenen Spender entsprechen 18,6 Spendern pro Million Einwohner (pmp).

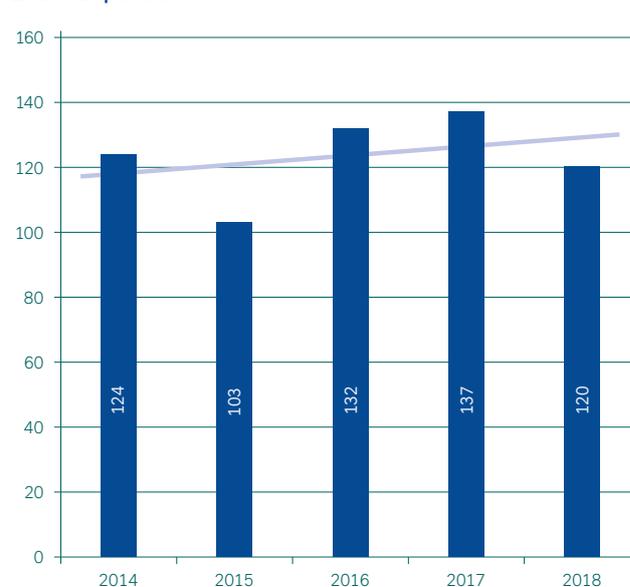
Bei 4 der 158 Spender musste die Organentnahme intraoperativ abgebrochen werden, da entweder ein intraoperativer Befund eine Organtransplantation verunmöglichte oder das zugeteilte Organ nicht voll funktionsfähig war.

Die Anzahl der gemeldeten Lebendspender sank um 17 Personen (12,4%) auf 120 Spender. Davon waren 113 Nierenspender und 7 Leberspender. Die Rate der Lebendspender sank 2018 auf 14,1 Spender pro Million Einwohner (pmp).

verstorbene Organspender



Lebendspender



- DBD (Donation after Brain Death)
- DCD (Donation after Circulatory Determination of Death)
- Trendlinie

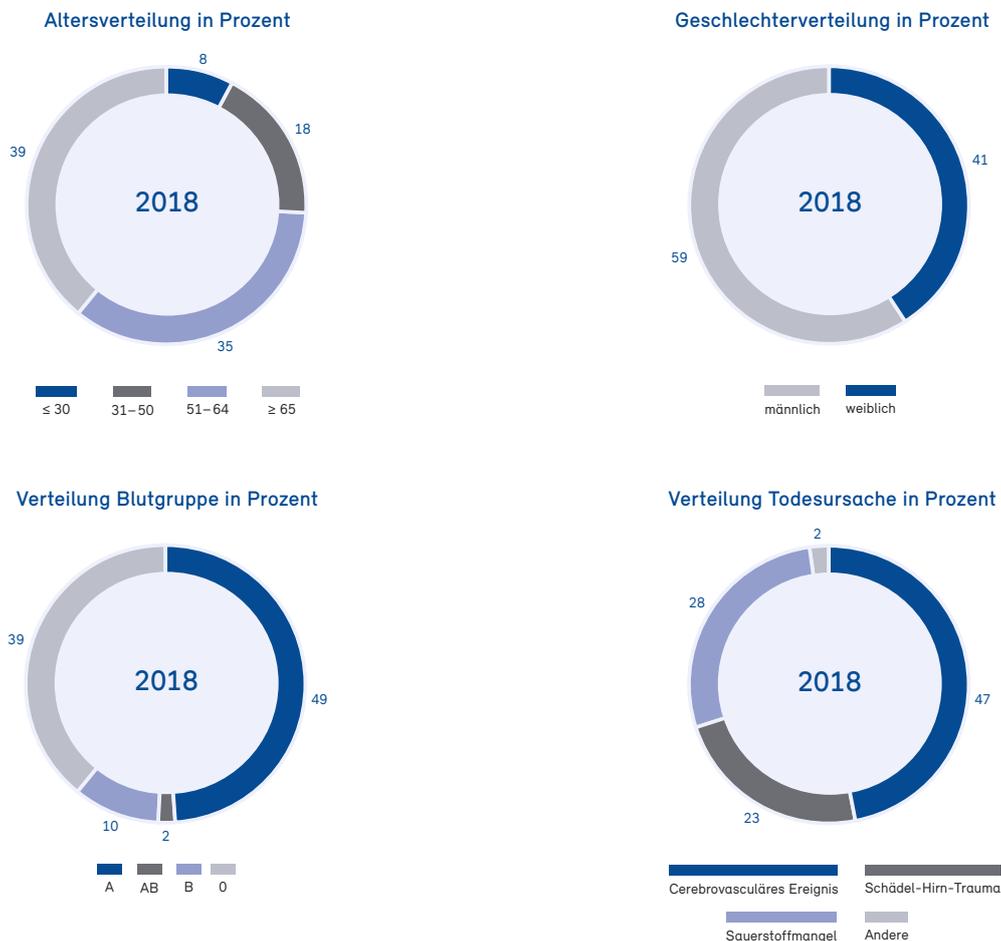
Das Durchschnittsalter der verstorbenen Spender stieg von 55 Jahren im Jahr 2017 auf 58 Jahre im Jahr 2018. Nur 8 % der verstorbenen Spender waren jünger als 30 Jahre. 39 % der Spender waren über 65 Jahre alt. Der jüngste Spender war 4 Monate alt.

Im Durchschnitt konnten drei Organe pro Spender (DBD und DCD) transplantiert werden. Der grösste Teil der Spender verstarb 2018 wie im Vorjahr an einem cerebrovasculären Ereignis (47 %). 59 % der verstorbenen Spender waren Männer, 41 % Frauen. Mit 49 % hatte knapp die Hälfte aller Spender Blutgruppe A.

Demografische Daten verstorbener Organspender

	2014	2015	2016	2017	2018
Total Anzahl Spender/davon DCD	117/18	143/16	111/15	145/39	158/32
Durchschnitt Anzahl transplantierte Organe pro Spender ($\pm 1. SD$)	3,3 \pm 1,6	3,1 \pm 1,7	3,4 \pm 1,6	3,0 \pm 1,5	3,0 \pm 1,5
\emptyset Alter in Jahren ($\pm 1. SD$)	51 \pm 19	56 \pm 18	52 \pm 18	55 \pm 17	58 \pm 18
Jüngster Spender	5	9	3	7	0 (4 Mte.)
Ältester Spender	84	85	85	85	87

Angaben in absoluten Zahlen ($\pm 1. Standardabweichung [SD]$)

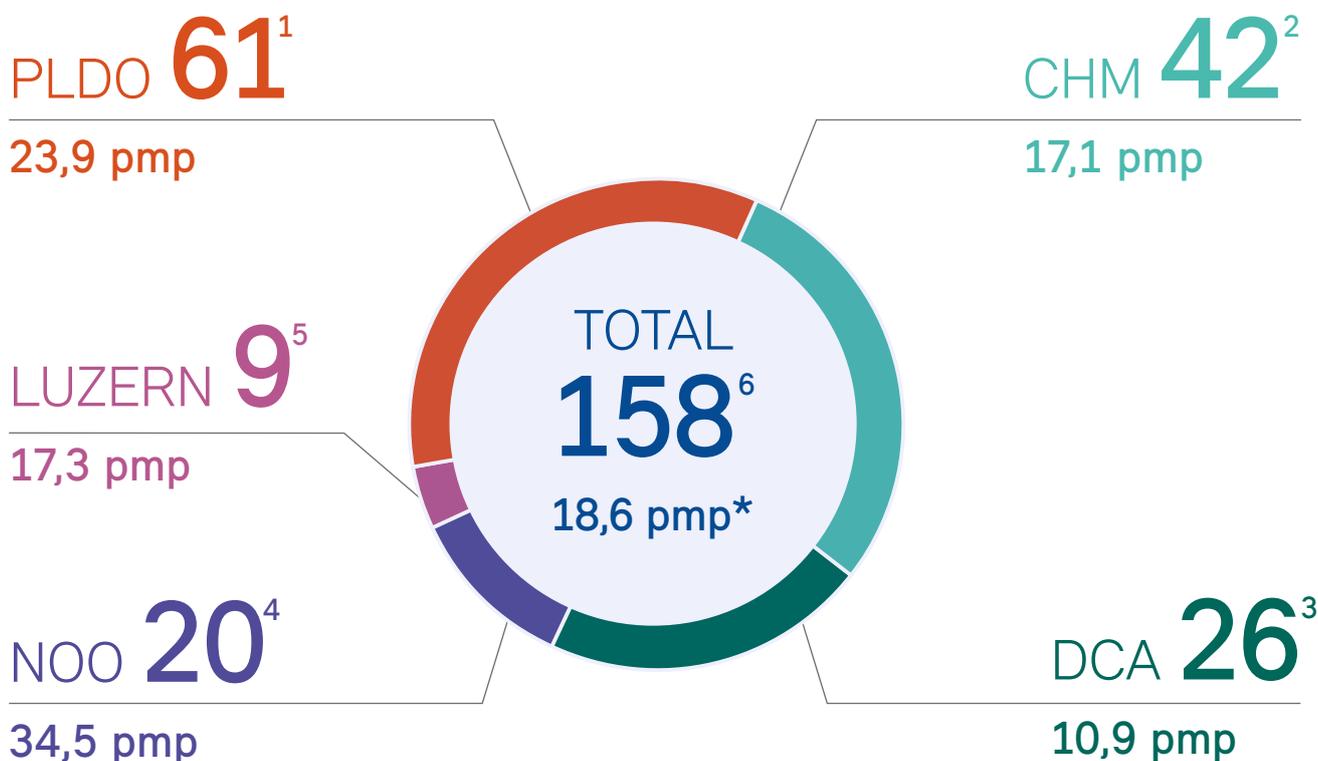


Organspender nach Netzwerk

Die Anzahl verstorbener Spender (DBD und DCD) und die Anzahl verstorbener Spender pro Million Einwohner (pmp) sind in untenstehender Grafik ersichtlich.

Aufgrund der kleinen Fallzahlen lassen sich vor allem in den Netzwerken mit kleinerem Einzugsgebiet kaum verlässliche Aussagen zur Entwicklung der Spenderzahlen machen.

Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Spenderate von 17,2 pmp (2017) auf 18,6 pmp (2018). Mit 61 verstorbenen Organspendern verzeichnete das PLDO am meisten Spender (23,9 pmp), gefolgt vom Netzwerk Schweiz Mitte mit 42 Spendern (17,1 pmp).



Berechnungen der pmp basieren auf dem Bevölkerungsstand per 31. Dezember 2017 (Bundesamt für Statistik).

¹ davon 48 DBD (18,8 pmp)

² davon 41 DBD (16,7 pmp)

³ davon 20 DBD (8,4 pmp)

⁴ davon 8 DBD (13,8 pmp)

⁵ davon 9 DBD (17,3 pmp)

⁶ davon 126 DBD (14,9 pmp)

* pmp = per million population

Detektionsspitäler

Die Karte zeigt, wie viele verstorbene Organspender in den jeweiligen Spitälern im Jahr 2018 detektiert, d. h. gemeldet, wurden. Am meisten Spender wurden im Centre hospitalier

universitaire vaudois (CHUV) detektiert (18%), gefolgt vom Universitätsspital Bern (Inselspital) (17%) und dem Kantonsspital St. Gallen (KSSG) (12%).



Anzahl detektierter Spender pro Spital

Abkürzung	Detektionsspitäler	Spender
CHUV	Centre hospitalier universitaire vaudois	28
HUG	Hôpitaux Universitaires de Genève	15
CIVICO	Ospedale Regionale di Lugano – Civico e Italiano	9
CHVR	Centre Hospitalier du Valais Romand – Spital Sitten	4
HFR	HFR Freiburg – Kantonsspital	4
HNE	Hôpital neuchâtelois Pourtalès	1
Inselspital	Universitätsspital Bern (Inselspital)	26
USB	Universitätsspital Basel	10
KSA	Kantonsspital Aarau	4
BSS	Bürgerspital Solothurn	1
UKBB	Universitäts-Kinderspital beider Basel	1
KSSG	Kantonsspital St. Gallen	19
Grabs	Spital Grabs	1
LUKS	Luzerner Kantonsspital	9
USZ	Universitätsspital Zürich	17
KSW	Kantonsspital Winterthur	3
KSGR	Kantonsspital Graubünden	2
Kispi UZH	Kinderspital Zürich	2
KS SH	Kantonsspital Schaffhausen	1
Uster	Spital Uster	1

Anzahl detektierter Spender

158



«Solange man lebt, ist es einfach, zu entscheiden, ob man seine Organe nach seinem Tod spenden will. Für die Angehörigen einer verstorbenen Person, die den Willen der betroffenen Person nicht kennen, ist es jedoch schwieriger. Gehen wir also den einfachen Weg: Entscheiden wir uns und teilen wir unseren Entscheid mit!» Pierre-Yves Maillard

Pierre-Yves Maillard ist Staatsrat des Kantons Waadt und Vorsteher des Departements für Gesundheit und Soziales. Als Stiftungsratspräsident von Swisstransplant engagiert er sich unter anderem für das Nationale Organspenderegister.

Transplantationszentren

Die sechs Schweizer Transplantationszentren befinden sich an den Universitätsspitalern Basel, Bern, Genf, Lausanne und Zürich sowie am Kantonsspital St. Gallen. Jedes Zentrum konzentriert sich auf die Transplantation bestimmter Organe.

Die Spitäler benötigen für jedes Transplantationsprogramm eine Bewilligung des Bundesamts für Gesundheit (BAG). Für Transplantationen bei Kindern benötigt das jeweilige Zentrum eine zusätzliche Bewilligung.



Universitätsspital Basel (USB)
Niere²





Universitätsspital Zürich (USZ)
Herz^{1,3}, Lunge¹, Leber, Niere^{1,3}, Pankreas, Langerhanssche Inselzellen, Dünndarm





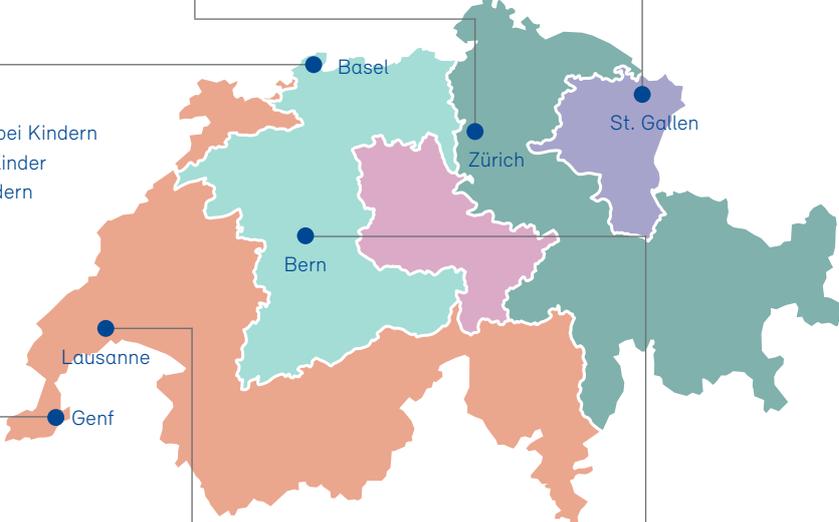






Kantonsspital St. Gallen (KSSG)
Niere





Basel Zürich St. Gallen
Bern
Lausanne
Genf

¹ Transplantationen auch bei Kindern
² Transplantation älterer Kinder von Nieren-Lebendspendern
³ In Zusammenarbeit mit dem Kinderspital Zürich



Hôpitaux Universitaires de Genève (HUG)
Leber¹, Niere, Pankreas, Langerhanssche Inselzellen, Dünndarm









Centre hospitalier universitaire vaudois (CHUV)
Herz¹, Lunge, Niere¹







Universitätsspital Bern (Inselspital)
Herz¹, Leber, Niere¹



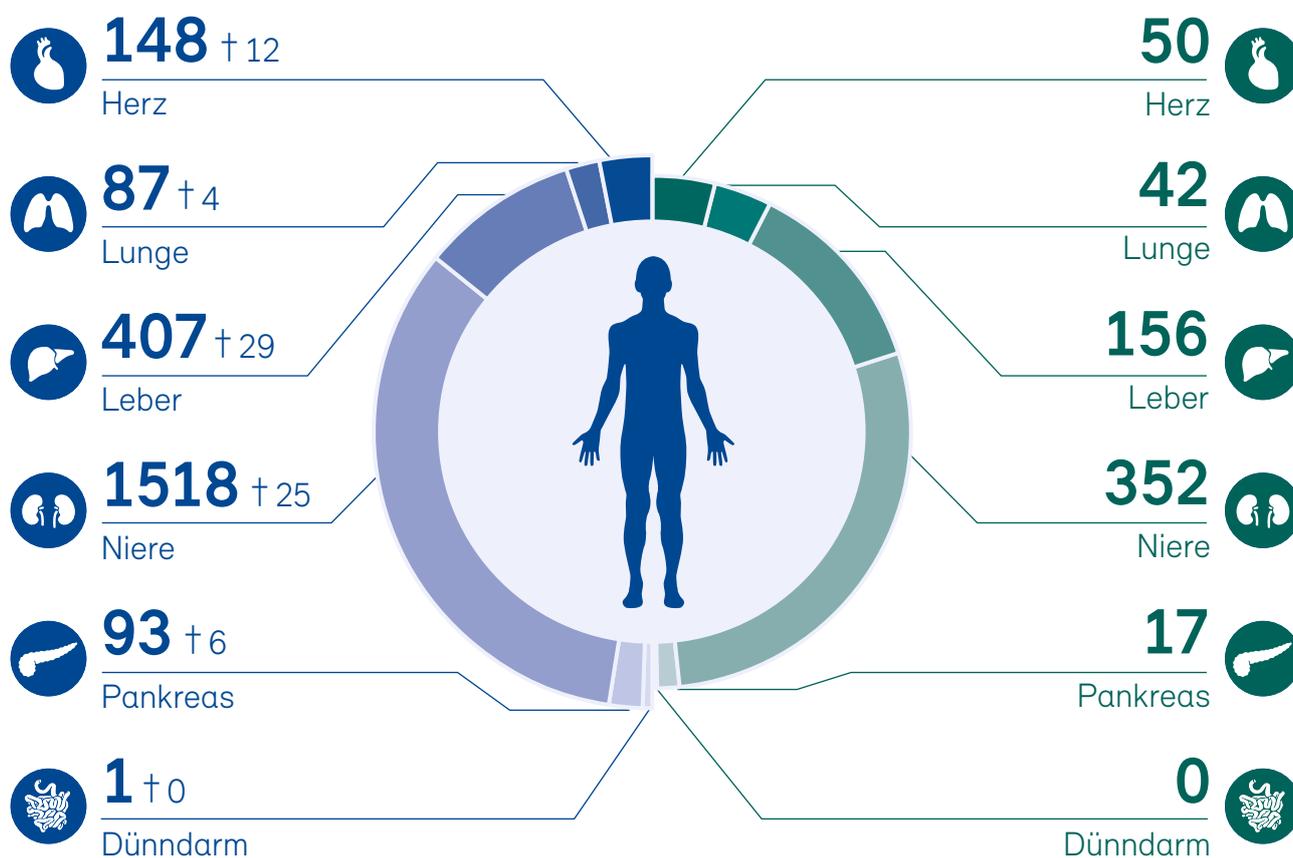


Warteliste und Transplantationen

Nebst der Anzahl transplantiert Personen pro Organ zeigt untenstehende Grafik die Anzahl aller Personen auf der Warteliste im Jahr 2018 und jene, die während des Jahres auf der Warteliste verstorben sind.

Warteliste^{1,2}

Transplantationen¹



¹ Anzahl Patienten

² Die Zahlen setzen sich zusammen aus der Anzahl Patienten auf der Warteliste per 31.12.2017 plus der Anzahl Patienten, die 2018 neu gelistet wurden.

† Anzahl verstorbene Patienten auf der Warteliste

Warteliste

Patienten mit schwerwiegenden Einschränkungen einer Organfunktion, bei denen alle anderen Therapiemöglichkeiten ausgeschöpft sind, werden in den Transplantationszentren auf die Warteliste für eine Transplantation gesetzt. Die Fachpersonen in den Transplantationszentren sind in engem Kontakt mit den Patienten und kennen deren Krankengeschichte. Swisstransplant verwaltet als zentrale und unabhängige Stelle die nationale Warteliste.

Ein Patient kann auf der Warteliste aktiv oder inaktiv gelistet sein. Wenn er aktiv ist, dann kann er ein Organangebot erhalten. Im inaktiven Status (Temporary Contraindication, TCI) erhält der Patient keine Organangebote. Der TCI-Status kann z. B. nötig sein, wenn der Gesundheitszustand des Patienten temporär keine Transplantation zulässt.

30

Die Wartezeit ist unterschiedlich und abhängig vom benötigten Organ, vom individuellen Gesundheitszustand und von der medizinischen Dringlichkeit. Die Wartezeit schwankt zwischen

wenigen Tagen bis hin zu mehreren Jahren. Patienten, die aufgrund einer akut lebensbedrohlichen Situation sofort ein Organ benötigen, können als dringliche Fälle gelistet werden (Urgent-Status) – dies verkürzt die Wartezeit und ermöglicht in den meisten Fällen eine baldige, lebensrettende Transplantation.

Patienten auf der Warteliste und transplantierte Patienten



Anzahl Patienten auf der Warteliste (Stand 31.12.2018)

Die Tabelle zeigt die Entwicklung der letzten fünf Jahre. Ende 2018 standen 1412 Patienten auf der Warteliste, Ende 2017 waren es 1478. Demzufolge waren per Ende 2018 4,5 % weniger

Patienten auf der Warteliste als per Ende 2017. Die 1412 Patienten warteten 2018 auf insgesamt 1456 Organe. Am 31.12.2018 waren von den 1412 Patienten 770 oder 54,5 % inaktiv (TCI).

	2014	2015	2016	2017	2018
Herz	69/22*	77/28*	90/34*	88/36*	76/30*
Lunge	54/9*	54/22*	35/16*	44/14*	37/13*
Leber	162/69*	161/68*	207/93*	198/82*	192/104*
Niere	1062/529*	1074/571*	1128/597*	1124/633*	1090/612*
Pankreas	33/24*	34/27*	32/26*	42/31*	35/22*
Langerhanssche Inselzellen	32/21*	34/22*	36/26*	33/27*	25/19*
Dünndarm	2/2*	1/1*	1/1*	1/1*	1/1*

* davon TCI

Wartezeit der Patienten bis zur Transplantation (in Tagen)

2018 sank die durchschnittliche Wartezeit für Leber und Niere im Vergleich zum Vorjahr. Bei der Lunge und beim Herz hingegen stieg die durchschnittliche Wartezeit an.

	2014		2015		2016		2017		2018	
	Ø	Median								
 Herz	302	287	361	333	315	210	388	302,5	396	302
 Lunge	554	465	404	292	294	234	142	90	366	160
 Leber	263	216	249	222	319	331	332	263	326	280
 Niere	837	621	1109	1063	1164	1153	1042	991,5	949	896

Anzahl verstorbene Patienten auf der Warteliste

68 Patienten auf der Warteliste verstarben 2018, da nicht rechtzeitig ein passendes Spenderorgan gefunden wurde. Auf der Pankreaswarteliste verstarben 4 Patienten mehr als im Vorjahr. Ein Rückgang der verstorbenen Patienten konnte bei

der Herz-, der Leber- und der Nierenwarteliste verzeichnet werden. Bezogen auf den prozentualen Anteil der verstorbenen Patienten pro Organ, lag die höchste Sterblichkeitsrate wie 2017 bei Patienten, die auf ein Herz warteten (8,1 %).

	2014	2015	2016	2017	2018
 Herz	8/1* (6,5%)	15 (11,2%)	13/1* (8,6%)	16 (10,8%)	12/1* (8,1%)
 Lunge	8 (6,6%)	3/1* (2,7%)	9/1* (9,0%)	4/1* (4,9%)	4 (4,6%)
 Leber	21/1* (6,8%)	24 (6,7%)	29/2* (7,9%)	30/1* (7,5%)	29/5* (7,1%)
 Niere	24 (1,7%)	23 (1,6%)	26 (1,7%)	26 (1,7%)	25 (1,6%)
 Pankreas	1 (1%)	3 (1,0%)	1 (1,0%)	2 (2,0%)	6 (6,5%)
 Dünndarm	0 (0%)	1 (50,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
Total Patienten	61/2* (3%)	65/1* (3%)	74/4* (3,4%)	75* (3,3%)	68/6* (3,1%)

Die Mortalität in Prozent wird aus der Gesamtzahl der Patienten auf der Warteliste pro Organ berechnet.

* davon im Urgent-Status

Transplantationen nach Organ



Herz

148 Patienten (so viele wie 2017) warteten im Jahr 2018 auf ein Herz, wobei 50 Patienten transplantiert werden konnten. Die Herztransplantationen nahmen gegenüber 2017 um

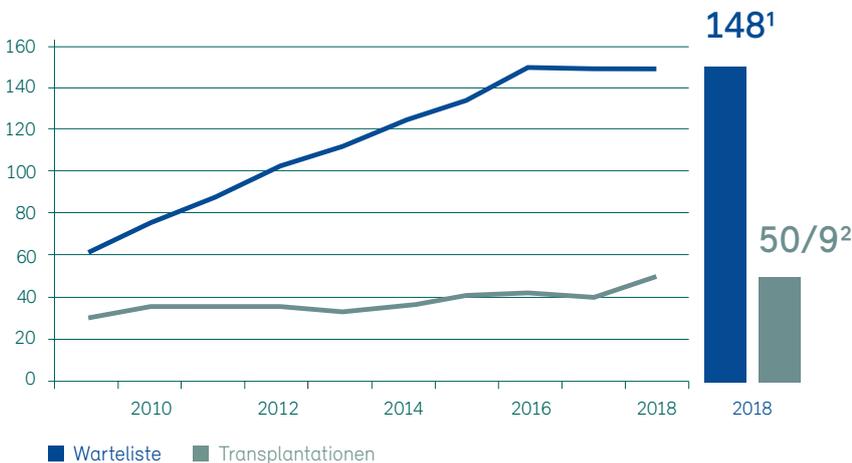
25% zu. Lausanne führte 44% aller Transplantationen durch, Zürich 32% und Bern 24%. 9 der insgesamt 50 Patienten (18%) wurden im Urgent-Status transplantiert.

Herztransplantationen pro Zentrum

	2014	2015	2016	2017	2018
Bern	9/4*	14/2*	17/5*	12/4*	12/1*
CURT** Lausanne	11/4*	12/2*	14/5*	11/3*	22/3*
Zürich	16/4*	14/3*	10/3*	17/4*	16/5*
Total	36/12*	40/7*	41/13*	40/11*	50/9*

* davon im Urgent-Status ** Centre universitaire romand de transplantation

Herztransplantationen und Warteliste



¹ Die Zahlen setzen sich zusammen aus der Anzahl Patienten auf der Warteliste per 31.12.2017 plus der Anzahl Patienten, die 2018 neu gelistet wurden.

² davon im Urgent-Status



Lungen

2018 stieg die Anzahl der Patienten auf der Lungenwarteliste gegenüber dem Vorjahr um 6,1%. 42 der 87 Patienten, die auf ein lebensrettendes Organ warteten, konnten transplantiert werden. Das entspricht 10 Lungentransplantationen

mehr als 2017 bzw. einer Zunahme von 31,3%. 55% der Transplantationen fanden in Lausanne und 45% in Zürich statt. 4 der 42 Patienten (9,5%) erhielten im Urgent-Status eine Spenderlunge.

Lungentransplantationen pro Zentrum

	2014	2015	2016	2017	2018
CURT** Lausanne	24/3*	22/3*	25/2*	18/1*	23/1*
Zürich	32/7*	30/5*	23/2*	14/2*	19/3*
Total	56/10*	52/8*	48/4*	32/3*	42/4*

* davon im Urgent-Status ** Centre universitaire romand de transplantation

Lungentransplantationen und Warteliste



¹ Die Zahlen setzen sich zusammen aus der Anzahl Patienten auf der Warteliste per 31.12.2017 plus der Anzahl Patienten, die 2018 neu gelistet wurden.
² davon im Urgent-Status



Leber

Die Anzahl der Lebertransplantationen nahm verglichen mit 2017 um 9,1 % zu. Insgesamt konnten 149 Lebern von verstorbenen Spendern transplantiert werden. 7 Lebern stammten von Lebendspendern. 407 Patienten warteten auf ein Organ, 1,8% mehr als im Vorjahr. Genf führte 36% der Lebertransplantationen durch, Zürich 35% und Bern 29%. 25 Spenderlebern gingen an Patienten im Urgent-Status (16,1%).

Leber Split

Bei 16 Patienten konnte eine Splitleber, d. h. ein Teil einer Leber, transplantiert werden. Davon stammten 10 von verstorbenen Organspendern und 6 von Lebendspendern. 5 Patienten wurden im Urgent-Status transplantiert.

Leber Domino

Eine Dominospende ist eine Sonderform der Lebendspende. Wird jemandem ein Organ, das versagt hat, entnommen und durch ein gespendetes Organ ersetzt, können unter bestimmten Voraussetzungen gesunde Teile des entnommenen Organs oder das ganze Organ einer weiteren Person transplantiert werden. 2018 wurde keine Leber Dominospende durchgeführt.

Lebertransplantationen Split/Domino

	2014	2015	2016	2017	2018
Leber-Split-Transplantationen	5/2*	14/3*	16/1*	18/3*	16/5*
Leber-Domino-Transplantationen	1	1	1	1	0

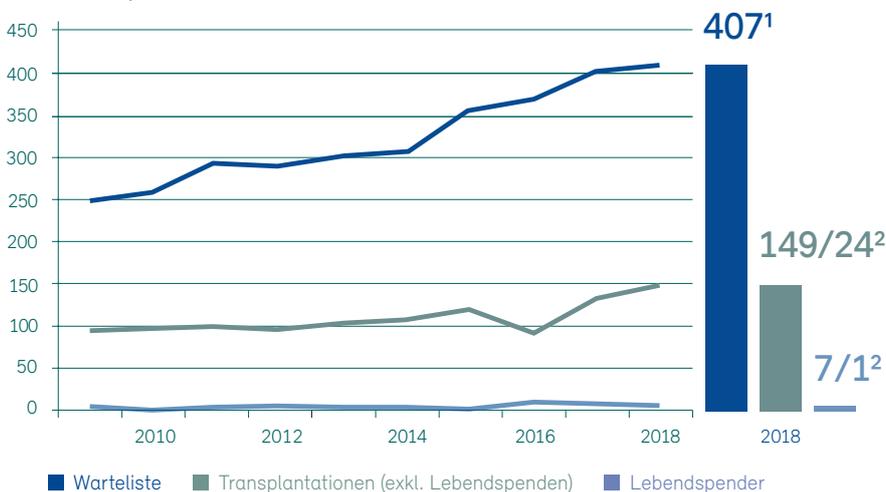
* davon im Urgent-Status

Lebertransplantationen (inkl. Lebendspenden) pro Zentrum

	2014	2015	2016	2017	2018
Bern	21/2*	27/7*	19/2*	29/5*	46/7*
CURT** Genf	47/3*	50/7*	37/1*	50/6*	56/12*
Zürich	43/5*	59/10*	52/9*	64/6*	54/6*
Total	111/10*	136/24*	108/12*	143/17*	156/25*

* davon im Urgent-Status ** Centre universitaire romand de transplantation

Lebertransplantationen und Warteliste



¹ Die Zahlen setzen sich zusammen aus der Anzahl Patienten auf der Warteliste per 31.12.2017 plus der Anzahl Patienten, die 2018 neu gelistet wurden.

² davon im Urgent-Status



Niere

Die Anzahl der Patienten auf der Nierenwarteliste sank um 2,4% auf 1518 Patienten. In den sechs Transplantationszentren wurden 352 Patienten transplantiert, das sind 2,2% weniger als im Vorjahr. 113 Nieren stammten von Lebendspen-

dern. 28% der Nieren wurden in Zürich, 26% in Basel, 24% vom Centre universitaire romand de transplantation (CURT) in Genf und Lausanne, 18% in Bern und 4% in St. Gallen transplantiert.

Nierentransplantationen (inkl. Lebendspenden) pro Zentrum

	2014	2015	2016	2017	2018
Basel	68	81	69	79	91
Bern	39	41	38	53	65
CURT** Genf	30	38	34	36	37
CURT** Lausanne	55	52	52	60	48
St. Gallen	22	16	26	30	13
Zürich	82	94	86	102	98
Total	296	322	305	360	352

** Centre universitaire romand de transplantation

Nierentransplantationen und Warteliste



¹ Die Zahlen setzen sich zusammen aus der Anzahl Patienten auf der Warteliste per 31.12.2017 plus der Anzahl Patienten, die 2018 neu gelistet wurden.



Pankreas

93 Patienten, d. h. 7,9% weniger als 2017, warteten 2018 auf eine Bauchspeicheldrüse (Pankreas) oder auf Langerhanssche Inselzellen. Die Anzahl durchgeführter Transplantationen sank um 10,5%, von 19 im Vorjahr auf 17 im Jahr 2018. 59%

der Pankreas- und Inselzelltransplantationen wurden in Genf und 41% in Zürich durchgeführt. Von den 17 Patienten erhielten 11 Patienten ein Pankreas und 6 Patienten Inselzellen, teilweise in Kombination mit einer Nierentransplantation.

Pankreastransplantationen pro Zentrum

	2014	2015	2016	2017	2018
CURT** Genf	11	14	11	10	10
Zürich	13	6	10	9	7
Total	24	20	21	19	17

** Centre universitaire romand de transplantation

Pankreastransplantationen und Warteliste



¹ Die Zahlen setzen sich zusammen aus der Anzahl Patienten auf der Warteliste per 31.12.2017 plus der Anzahl Patienten, die 2018 neu gelistet wurden.



Dünndarm

2018 wurden in der Schweiz keine Dünndarmtransplantationen durchgeführt. Eine Person stand auf der Warteliste.



Multiorgan-Transplantationen

18 Multiorgan-Transplantationen wurden im Jahr 2018 durchgeführt. Die häufigsten Kombinationen waren Niere und Pankreas (44,4 %), Niere und Leber sowie Niere und Inselzellen (je 22,2 %). Von den 599 transplantierten Patienten erhielten demnach 18 Empfänger (3,0 % aller Transplantierten 2018) mehr als ein Organ.

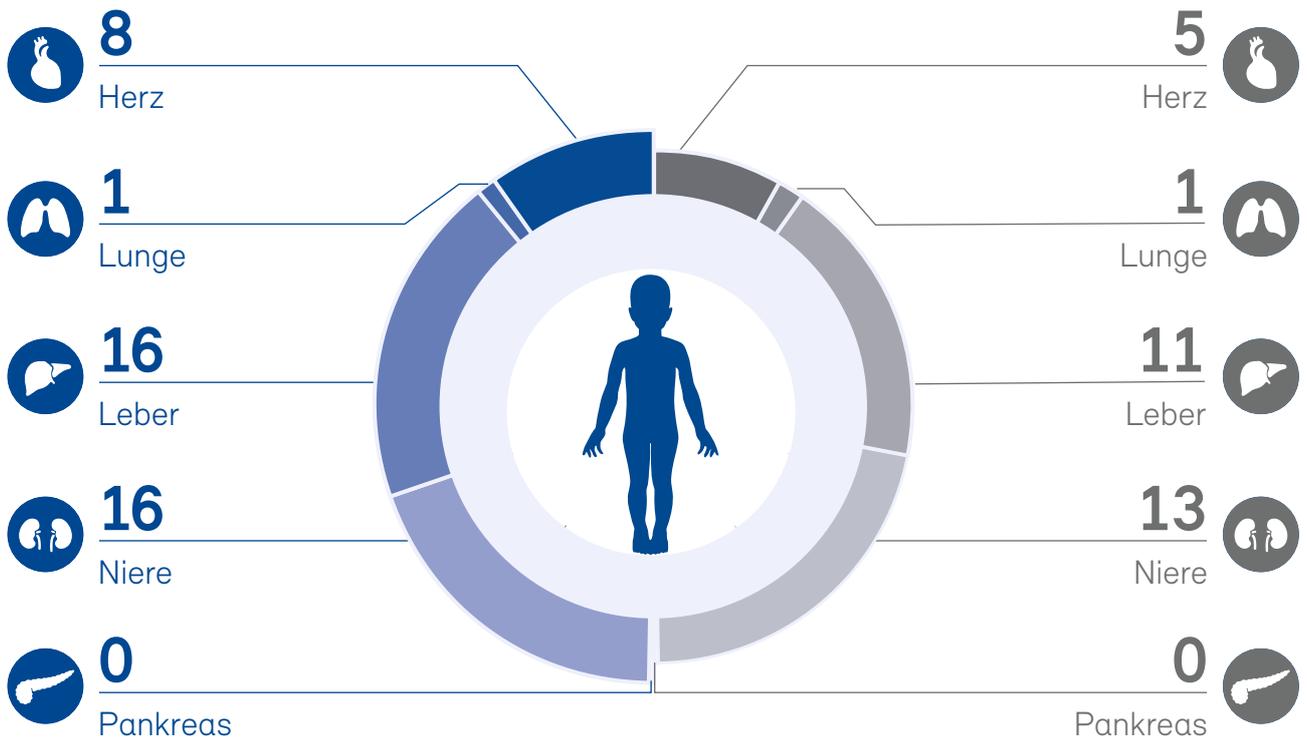
Multiorgan-Transplantationen

Lunge/Niere	1
Leber/Niere	4
Niere/Pankreas	8
Niere/Langerhanssche Inselzellen	4
Herz/Niere	1
Total	18

Warteliste und Transplantationen bei Kindern

2018 standen 41 Kinder (bis und mit dem 16. Lebensjahr) auf der Warteliste, ein Kind mehr als 2017. 16 Kinder waren für eine Niere, 16 für eine Leber, 8 für ein Herz und eines für eine Lunge gelistet. 30 Kinder konnten transplantiert werden, dies sind 10 mehr als im Jahr 2017.

Warteliste **41** Transplantationen **30**



Organaustausch mit den europäischen Partnern

Importierte Organe

Die Schweiz importierte 2018 insgesamt 43 Organe aus Europa, das sind 19,4% mehr importierte Organe als im Vorjahr. 33 stammten von der Agence de la biomédecine (ABM) in Frankreich, mit der Swisstransplant schon seit Längerem eine intensive Zusammenarbeit pflegt. 5 Organe konnten aus Skandinavien (Scandiatransplant), 3 aus Litauen (NTB) und 2 aus Italien (IGE) importiert werden.

	2014	2015	2016	2017	2018
Herz	2	4	5	4	6
Lunge	8	4	3	4	2
Leber	12	12	14	19	18
Niere	3	7	13	9	17
Andere	0	0	0	0	0
Total Import	25	27	35	36	43

Exportierte Organe

Für 16 Organe liess sich 2018 in der Schweiz kein passender Empfänger auf der Warteliste finden. Diese Organe wurden ins Ausland exportiert und konnten erfolgreich transplantiert werden. 2018 wurden doppelt so viele Organe exportiert wie 2017. Die nachstehende Tabelle zeigt die Aufteilung der an die europäischen Partner exportierten Organe.

	ABM	ET	OCATT	Total
Herz	3		2	5
Lunge	1	2		3
Leber		1	1	2
Niere		2		2
Pankreas	3			3
Dünndarm			1	1
Total	7	5	4	16



Der Logistikpartner von Swisstransplant: Alpine Air Ambulance (AAA)

Angebotene Organe

Die Anzahl der von den europäischen Zuteilungsstellen angebotenen Organe stieg im Jahr 2018 um 29 Organe auf 299 an. Dies entspricht einer Zunahme von 10,7%. Frankreich (ABM) hat 39%, Eurotransplant (ET) 24% und Scandiatransplant (SCANDIA) 11% der Organe angeboten.

	ABM	ET	IGE	NHSBT	OCATT	NTB	SCANDIA	KST	Poltransplant	NTO	LTC	Total
Herz	28			13	4	2	10	2		1	1	61
Lunge	20	17	1	11	7	3	9	1	1		1	71
Leber	43	3	1		3	12	8	1	1			72
Pankreas/ Langerhanssche Inselzellen	1	7	1	1		1	1					12
Niere	24	3	2		1	4	4					38
Dünndarm	2	41	1			1						45
Total	118	71	6	25	15	23	32	4	2	1	2	299

Abkürzungen der europäischen Partner siehe Verzeichnis (S. 43).



«Ich genieße und schätze jeden geschenkten Tag
in meinem neuen Leben.» Carina Bürgisser

Carina Bürgisser ist seit 2015 herztransplantiert. Seither engagiert sie sich für die Organspende, z. B. an Informationsständen von Swisstransplant oder durch das Sammeln von Unterschriften für die Organspende-Initiative. Dank der Herztransplantation kann Carina ihren Hobbys, wie Fahnenschwingen, Schwimmen, Velofahren und Snowboarden, nachgehen.

Bilanz

Die Jahresrechnung 2018 wurde wie im Vorjahr gestützt auf die Buchführungsgrundsätze laut OR erstellt. Aufgrund des Entschädigungsmodells für den Spenderprozess konnten im Jahr 2018 wiederum Mittel den zweckgebundenen Fonds zugewiesen werden.

Bilanz in CHF	Anmerkung	31.12.2018	%	31.12.2017	%
Aktiven					
Umlaufvermögen					
Flüssige Mittel		19676244	83,3	17620921	79,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		1833574	7,8	2518460	11,3
Übrige kurzfristige Forderungen		11354	0,0	6925	0,0
Aktive Rechnungsabgrenzung		103058	0,4	51449	0,2
Total Umlaufvermögen		21624229	91,6	20197755	90,9
Anlagevermögen					
Finanzanlagen		1994149	8,4	2029684	9,1
Mobile Sachanlagen		3	0,0	3	0,0
Total Anlagevermögen		1994152	8,4	2029687	9,1
Total Aktiven		23618381	100,0	22227442	100,0
Passiven					
Fremdkapital					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		950084	4,0	624439	2,8
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		8142	0,0	7831	0,0
Passive Rechnungsabgrenzungen und kurzfr. Rückstellungen		1519582	6,4	1660429	7,5
Rückstellungen und gesetzlich ähnliche Positionen	1.1	50000	0,2	50000	0,2
Total Fremdkapital		2527808	10,7	2342699	10,5
Gebundenes Fondskapital					
Zweckgebundene Fonds	1.2	17880824	75,7	16806909	75,6
Total gebundenes Fondskapital		17880824	75,7	16806909	75,6
Eigenkapital					
Stiftungskapital		30000	0,1	30000	0,1
Erarbeitetes freies Kapital		2989434	12,7	2850544	12,8
Jahresergebnis (Vorjahr)			-		-
Total Eigenkapital		3019434	12,8	2880544	13,0
Jahresergebnis		190316	0,8	197290	0,9
Total Passiven		23618381	100,0	22227442	100,0

1.1 Rückstellungen für Überbrückungsrenten

1.2 Zweckgebundene Fonds für die Entschädigung für Spendersuche, Organtransporte, Entnahmespitäler, Fachpersonen Organ- und Gewebespende sowie Forschung und Entwicklung

Aus dem Jahresergebnis 2017 wurden CHF 58400.00 den kurzfristigen Rückstellungen zugewiesen.

Erfolgsrechnung

Erfolgsrechnung in CHF	Anmerkung	2018	2017
Fondsertrag			
Zweckgebundene Erträge	2.1	-10987727	-9932484
Total Fondsertrag		-10987727	-9932484
Erträge Dienstleistungen			
Administrative Abwicklung Spenderprozess		-1992673	-1804016
Öffentliche Aufträge	2.2	-4427158	-4425528
Spenden und Beiträge		-87164	-281859
Diverse Erträge		-7237	-7967
Nebenerträge		-170000	-170000
Total Erträge Dienstleistungen		-6684232	-6689370
Total Erträge		-17671959	-16621854
Fondsaufwand			
Zweckgebundene Aufwände	2.1	9744503	8961141
Total Fondsaufwand		9744503	8961141
Aufwand für Dritteleistungen			
Projektkosten		189755	567958
Aufwand Arbeitsgruppen		25500	31804
Total Aufwand für Dritteleistungen		215255	599761
Sonstiger Aufwand			
Personalaufwand		4805930	4655382
Betriebsaufwand		1650196	1431342
Total sonstiger Aufwand		6456125	6086724
Total Aufwand		16415883	15647626
Betriebsergebnis 1 (vor Finanzerfolg)		-1256076	-974228
Wertschriftenerfolg		29715	-104589
Betriebsergebnis 2 (vor Steuern, a.o., betriebsfremd)		-1226361	-1078817
A.o. Ertrag		-37870	0
Betriebsergebnis 3 (vor Fondszuteilungen)		-1264231	-1078817
Zuteilung Solifonds		40137	0
Entnahme Solifonds		0	-230049
Zuteilung Surgifonds		0	319106
Entnahme Surgifonds		-28428	0
Entnahme Transportfonds		-128323	-124991
Zuteilung Spendersuchefonds		424546	435244
Zuteilung Fachpersonen Organ- und Gewebespende		905983	482216
Entnahme Forschungs- und Entwicklungsfonds		-140000	0
Jahresergebnis		-190316	-197290

2.1 Ertrag und Aufwand der zweckgebundenen Fonds (siehe Bilanz)

2.2 Die Erträge setzen sich zusammen aus: Hauptauftrag «Führen der Nationalen Zuteilungsstelle» (CHF 2,314 Mio.), Führung des Comité National du Don d'Organes (CHF 0,400 Mio.), Durchführung von drei Teilprojekten im Rahmen des Aktionsplans «Mehr Organe für Transplantationen» (CHF 0,315 Mio.) sowie Einnahmen im Zusammenhang mit der Suche/Erkennung von potenziellen Organspendern (CHF 1,398 Mio.).

Abkürzungsverzeichnis

AAA	Alpine Air Ambulance	KST	Koordináční středisko transplantací (Tschechien)
ABM	Agence de la biomédecine (Frankreich)	KSW	Kantonsspital Winterthur
BAG	Bundesamt für Gesundheit	LK	Lokale Koordination
BSS	Bürgerspital Solothurn	LTC	Latvijas Transplantācijas centrs (Lettland)
CD-P-TO	European Committee on Organ Transplantation	LUKS	Luzerner Kantonsspital
CHM	Schweiz Mitte	MPH	Master of Public Health
CHUV	Centre hospitalier universitaire vaudois	NHSBT	National Health Service Blood and Transplant (Grossbritannien)
CHVR	Centre Hospitalier du Valais Romand	NOO	Netzwerk Organspende Ostschweiz
CM	Comité Médical	NTB	Lithuanian National Bureau on Transplantation (Litauen)
CNDO	Comité National du Don d'Organes	NTO	Národná transplantáčná organizácia (Slowakei)
CURT	Centre universitaire romand de transplantation	OCATT	Organizació Catalana de Trasplantament (Katalonien)
DBD	Donation after Brain Death	OKT	Operatives Kernteam
DCA	Donor Care Association	OR	Obligationenrecht
DCD	Donation after Circulatory Determination of Death	OZV EDI	Organzuteilungsverordnung EDI (Eidgenössisches Departement des Innern)
DSAS	Département de la santé et de l'action sociale	PLDO	Programme Latin de Don d'Organes
ESOT	European Society for Organ Transplantation	pmp	Per million population
ET	Eurotransplant International Foundation (Belgien, Deutschland, Kroatien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Slowenien, Ungarn)	POZH	Projekt Organspende Zürich
FOGS	Fachpersonen Organ- und Gewebespende	SAMW	Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften
GDK	Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren	SCANDIA	Scandiatransplant (Dänemark, Estland, Finnland, Island, Norwegen, Schweden)
HFR	Hôpital fribourgeois	SFL	Swiss Football League
HNE	Hôpital neuchâtelois	SGL	Schweizerische Gesellschaft für Intensivmedizin
HOPE	Hypothermic Oxygenated machine Perfusion	StA	Steuerungsausschuss
HUG	Hôpitaux Universitaires de Genève	STAH	Swisstransplant-Arbeitsgruppe «Herz»
IGE	Italian Gate to Europe (CNT, Centro Nazionale Trapianti) (Italien)	STAN	Swisstransplant-Arbeitsgruppe «Niere»
JCI	Jeune Chambre Internationale	SVK	Schweizerischer Verband für Gemeinschaftsaufgaben der Krankenversicherer
KiPaDoS	Kidney Paired Donation System	swimsa	Swiss Medical Students' Association
Kispi UZH	Kinderspital Zürich	SwissDRG	Swiss Diagnosis Related Groups
KPD	Kidney paired donation	TCI	Temporary Contraindication
KS SH	Kantonsspital Schaffhausen	UKBB	Universitäts-Kinderspital beider Basel
KSA	Kantonsspital Aarau	USB	Universitätsspital Basel
KSGR	Kantonsspital Graubünden	USZ	Universitätsspital Zürich
KSSG	Kantonsspital St. Gallen		

Impressum

Herausgeberin und Administration

Swisstransplant
Schweizerische Nationale Stiftung für Organspende und Transplantation

swisstransplant
Effingerstrasse 1
Postfach
3011 Bern
T +41 58 123 80 00
F +41 58 123 80 01
www.swisstransplant.org
info@swisstransplant.org

Konzept und Design

visu'l AG identity, Bern
www.visu-l.ch

Druck

Druckerei Dietrich AG, Basel

Download

Jahresbericht und hochauflösende Grafiken unter:
www.swisstransplant.org/jahresbericht

